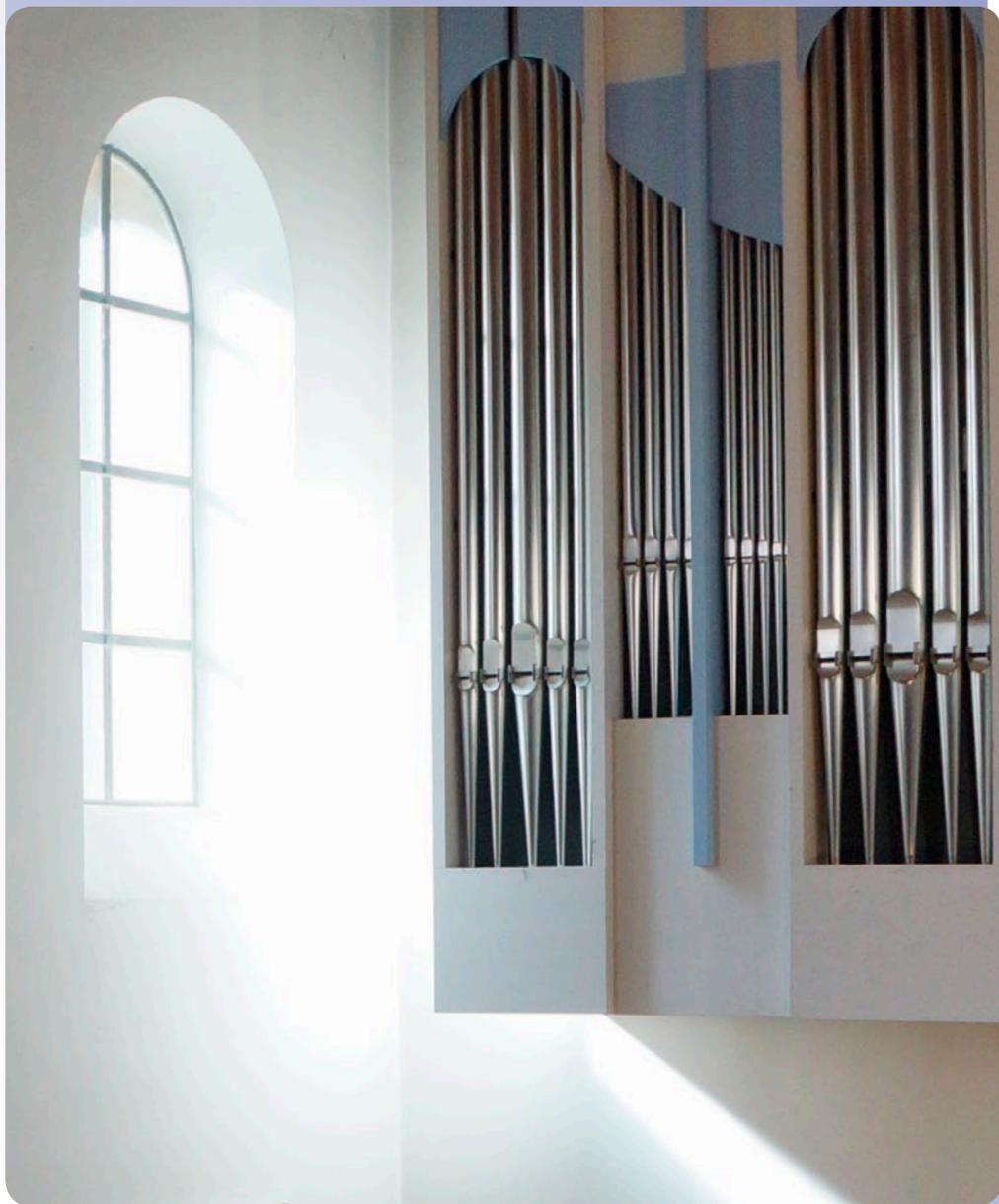


Zeit Zeichen

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN CHRISTUSKIRCHE GAUTING



Liebe Gemeinde, liebe Freundinnen & Freunde der Christuskirche,



was hören wir zur Geburt Jesu? – Den Gesang der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erde“. Was hören wir am Beginn der Passionszeit Jesu, als er in Jerusalem einzieht? – Die Jubelrufe des Volkes: „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Freude sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“.

Wenn sich der Himmel öffnet, wird es hell, wie auf dem Titelbild des ZeitZeichens. Das Himmelslicht dringt durch die Fenster hindurch in unsere Kirche, bestrahlt die Orgel und erhellt den Raum. Welche Klänge das Licht wohl der Orgel gerade entlockt? Auch durch die Mauern hindurch sind ihre Töne zu hören, wenn jemand an der Orgel sitzt und sich auf den Gottesdienst vorbereitet, oder einfach nur aus Freude am Spiel und am Instrument die Tasten und Pedale betätigt. Unsere Orgel steht auf dem Bild im Rampenlicht und das aus gutem Grund, denn schließlich wurde die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 gewählt. Wir dürfen gespannt sein, in welchen Formaten (z. B. Gottesdienst, Konzert, Orgelführung etc.) unsere Orgel in diesem Jahr zum Klingen gebracht wird.

Aber zurück zum Jubelruf des Volkes bei der Ankunft Jesu in Jerusalem. Nicht alle waren vom Jubel begeistert. Das Lukas-evangelium erzählt, dass die Pharisäer das ganz und gar nicht gerne hörten. Ehre, wem Ehre gebührt! Aber sollte das für diesen Jesus gelten? Sie forderten Jesus auf, die Jünger zum Schweigen zu bringen. Aber Jesus antwortete ihnen: „Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Ich schreibe diese Zeilen Ende Januar. Noch immer dürfen wir im Gottesdienst nicht singen. Für viele war diese Vorgabe der entscheidende Impuls, den Gottesdienst zunächst nicht mehr zu besuchen. Gottesdienst ohne Gemeindegesang. Das geht eigentlich nicht. Damit verliert er eine wesentliche Qualität. Gesang ist, wie die Musik, ein Ausdruck oder gar ein Spiegel der Seele. Augustinus sagt treffend: „Wer singt, betet doppelt.“ Jetzt beten wir einfach, aber die Musik ist umso wichtiger geworden. Solosänger, Solo-Instrumentalisten und natürlich die Orgel gestalten und bereichern unsere Gottesdienste, bringen Lob und Klage, Trauer und Freude, aber auch unsere Sehnsucht und Hoffnung zum Ausdruck. In unseren Gottesdiensten herrscht keine Totenstille, sondern die Kirchenmauern geben den Klang des Lebens und die Melodie Gottes wieder.

(Lesen Sie weiter auf Seite 4.)

TITELBILD

SEITE 2 & 4
SEITE 3
SEITE 6-7
SEITE 8
SEITE 9

SEITE 10-11

SEITE 12-13
SEITE 13
SEITE 14
SEITE 15
SEITE 16-17
SEITE 18
SEITE 19
SEITE 20-21
SEITE 22-23
SEITE 24-27

SEITE 26-27
SEITE 30-32
SEITE 33
SEITE 34
SEITE 35

SEITE 36
SEITE 37
SEITE 38-42
SEITE 43
SEITE 44-46

SEITE 47
SEITE 48-50
SEITE 51
SEITE 52-53
SEITE 54

SEITE 55
SEITE 56

SEITE 57
SEITE 58
SEITE 58-59
RÜCKSEITE

UNSERE ORGEL
IM NEUEN LICHT
BILD: © SK // SIEHE S. 26

EDITORIAL

INHALT

GEISTLICHES WORT
WELTGEBETSTAG 2021
FRÜHJAHRSSAMMLUNG DER
DIAKONIE BAYERN 2021
NEUE MITARBEITERINNEN
IN PFARRAMT UND
KINDERGARTEN

NEU: KATH. PFR. SCHEIFELE
RAMADAMA
100 JAHRE SOPHIE SCHOLL
MONATSSPRUCH MÄRZ
FASTENZEIT
KIRCHENVORSTAND
TAUFE & TAUFTERMINE
OSTERN
JÜDISCHES LEBEN
RÜCKBLICK: ADVENT &
WEIHNACHTSZEIT

MUSIK // ORGEL & KINO
GOTTESDIENSTE

FREUD UND LEID
KINDERGOTTESDIENST
EJG - DIE EVANGELISCHE
JUGEND GAUTING

KINDERGARTEN
ELTERNBEIRAT
GRÜNER GOCKEL
MEDITATION

AUSBILDUNG:
LEKTOR*INNEN UND
PRÄDIKANT*INNEN
3. ÖKUM. KIRCHENTAG
500 JAHRE LUTHER-BANN
DIE NEUE BASISBIBEL
PFARRER SEBASTIAN KNEIPP
SELBSTHILFEGRUPPE GAUTING
BLAUES KREUZ MÜNCHEN E.V.
TREFFPUNKT SENIOREN
VORANZEIGE: AUSSTELLUNG
ÜBER DIETRICH BONHOEFFER

DAS ZEIT ZEICHEN-RÄTSEL
IMPRESSUM
GRUPPEN UND KREISE
WIR SIND FÜR SIE DA

Neu! Gemeindefest und Jahresempfang!

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freundinnen und Freunde
der Christuskirche,

wie schon angekündigt, werden wir unseren traditionellen Neujahrsempfang in den Sommer verschieben.

Wir planen:

Am Sonntag, 20. Juni 2021

10:00 Uhr

Das Gemeindefest

der Christuskirche zu feiern

und mit dem

„Jahresempfang“

zu verknüpfen.

Mit den Planungen halten wir uns bislang noch etwas zurück, da wir alle nicht wissen, welche Möglichkeiten wir im Rahmen der Corona-Pandemie haben, dieses Fest auszurichten. Aber mit diesem neuen Format halten wir uns viele verschiedene Optionen offen.

Notieren Sie sich also bitte schon mal diesen Termin im Kalender!

Klaus Firnschild-Steuer



„Wenn meine Jünger schweigen,
werden die Steine schreien!“

Ein grandioses Sprachbild. Denn was gibt es Lebloseres und Stummeres als Steine? Und wenn sie schreien, dann heißt das nichts anderes, als dass die Wahrheit nicht zu unterdrücken ist. Dass das, was gut, schön, gerecht und lebensspendend ist, nicht mundtot zu machen ist. Wenn die befreiende Botschaft Jesu unterdrückt werden soll, dann schreien die Steine! Ein Satz, der mich ermutigt und mich hoffen lässt. Steine kommen in Bewegung oder bewegen Menschen. Der Stein am Grab Jesu wurde weggewälzt. Die Lebenskraft Gottes hat sich nicht einschließen lassen. Vor 500 Jahren stand Martin Luther in Worms vor dem Kaiser und sollte seine Schriften widerrufen. Er ließ sich nicht mundtot machen.

Sophie Scholl wurde vor 100 Jahren geboren. Sie hatte beschlossen, nicht weiter den Mund zu halten. Sie hatte den Mut, ein Ende des Kriegswahnsinns zu fordern und träumte von einem neuen Staat. Das wurde ihr, ihrem Bruder und ihren Freunden zum Verhängnis. Die Installation vor dem Hauptgebäude der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität erinnert an die »Weiße Rose« und ihre Flugblätter, die sie in den Lichthof des Gebäudes fallen ließen. SS-Obersturmführer und Kriminalobersekretär Robert Mohr, der Sophie Scholl verhörte, notiert über sie:

„Ich kann nur wiederholen, dass dieses Mädel, wie auch ihr Bruder, eine Haltung bewahrt hat, die sich nur erklären lässt mit Charakterstärke, ausgeprägter Geschwisterliebe und einer selten tiefen Gläubigkeit.“

Christen erheben ihre Stimme zum Lob Gottes, zur Klage über Not und Elend dieser Welt, zum Aufruf zur Umkehr und zur Ermutigung, neue Weg zu suchen und zu gehen. Einiges davon werden Sie auch in dieser Ausgabe des Zeit Zeichens entdecken.

Viel Freude und Anregungen bei der Lektüre wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Ihr Klaus Firnschild-Steuer, Pfarrer
und das Redaktionsteam



Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Lukas 6,36

7 Wochen Ohne - Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

Das Aktionsmotto 2021

vom 17. Februar bis 05. April heißt:

„Spielraum! Sieben Wochen
ohne Blockaden“.

Arnd Brummer, der Geschäftsführer der Aktion schreibt dazu:

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszuliegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren. Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar.

Nähere Informationen:

<https://7wochenohne.evangelisch.de/>

Noch ein Tipp: Andere Zeiten e.V.:

<https://www.anderezeiten.de/aktionen/initiativen-zum-kirchenjahr/fastenzeit/>



7
WOCHEN
OHNE

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN

17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

Normalität oder Gerechtigkeit?

Im Radio läuft ein Interview. Es geht um die zurückgegangenen Fahrgastzahlen im Flugverkehr. Ökologische Aspekte kommen dabei nicht zur Sprache. Die Fra- gerichtung ist einzig und allein: Ob und wie es wieder zu „normalen“ Verhältnissen kommen kann. Mit „normal“ ist das Flugaufkommen vor Corona gemeint. Inzwischen, so tauschen die Gesprächspartner*innen aus, liegen die Zahlen auf dem Niveau, das Ende der 80er Jahre, also vor etwa 30 Jahren, erreicht war. Das war etwa 30% dessen, was 2020 geflogen wurde. Dieser Rückgang erscheint unnormal und dringend verbesserungsbedürftig. Also: Wie und wann haben wir wieder ein normales Flugaufkommen etwa so wie im Frühjahr 2020 – vor dem Lockdown – das ist die Frage, die interessiert.

Wirklich? Um Gottes Willen, was finden wir denn „normal“?!

Ist das, was sich aufgrund der technischen und ökonomischen Möglichkeiten und aufgrund der Konsum- und Lebensgewohnheiten bis Anfang 2020 entwickelt hat, unsere Normalität, zu der wir zurückwollen? Kann das wirklich ein denkender und (mit)fühlender Mensch so sehen und so wollen? Natürlich – die Arbeitsplätze. Alle, die bei den Fluggesellschaften oder auf den Flughäfen arbeiten, wollen gerne ihren Arbeitsplatz behalten. Das ist verständlich. Aber das

wollten die Kohlekumpel auch. Wer die Zeichen der Klimakrise verstanden hat, wird sich anders orientieren.

Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

(Matthäus 6, 24-27)

Wenn wir auf die Worte Jesu hören, haben wir andere Maßstäbe als eine fragwürdige, prekäre, mit vielen Schäden für Mensch und Tier und Pflanze verbundene „Normalität“. Es ist schwierig, von anderen Menschen zu verlangen, dass sie sich nicht um ihren Arbeitsplatz sorgen sollen (zumal dann, wenn der eigene sicher ist). Aber Jesus lenkt den Blick tatsächlich auf einen ganz anderen Punkt.

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

(Matthäus 6, 28-34)

Nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu streben, das ist in der Lebenshaltung Jesu der höchste Wert. Glücklicherweise werden wir Menschen im Sinne Jesu da, wo wir uns nach dieser Gerechtigkeit ausrichten, wo wir für uns und andere Geschöpfe der Barmherzigkeit Gottes vertrauen und auf sie setzen ohne Berechnung und Rückversicherung. Es ist klar, dass diese Gerechtigkeit Gottes

das Leben schützen, erhalten, behüten und bewahren will. Jedes Leben! Vor ihr zählt ein kleiner Vogel oder eine Blume mehr als die hochfliegenden, notfalls rücksichtslosen und nie endenden Wünsche von Menschen. Es gibt 1000 Ausreden dafür, sich an anderen Maßstäben zu orientieren als an Gottes Gerechtigkeit. Aber es gibt da, wo wir frei sind, wo wir aufwachen und unser eigenes Denken gebrauchen, nur eine richtige Entscheidung. Wir Christen sind aufgerufen, für die Gerechtigkeit Gottes einzutreten, mit Worten und durch unser Handeln, auch wenn wir in den Augen von anderen damit die „Normalität“ gefährden. Denn, so greift der Apostel Paulus die Lebenshaltung Jesu auf: Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

(Römer 14,17).

A. Borger





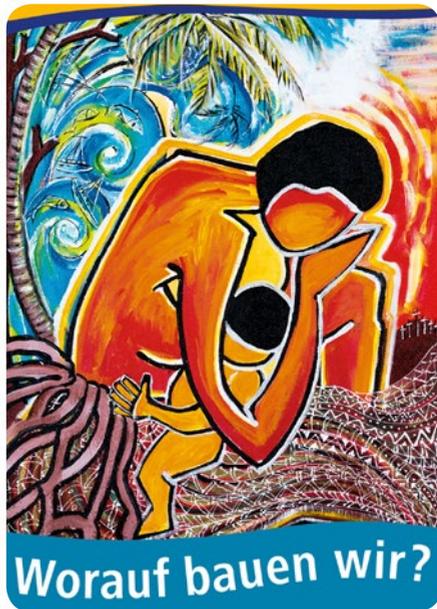
5. März 2021, Liturgie aus Vanuatu
Worauf bauen wir?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen.

„Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird.

Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Klimapilgerweg wurde erarbeitet, der uns darüber nachdenken lässt, wie wir hier vor Ort den Problemen begegnen können, die in Vanuatu so dramatische Auswirkungen haben wie den Zyklon von 2015. Informationen dazu finden Sie auf unsere Homepage und an den Schriftenständen der Kirchen.



Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild gestaltet: „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ und für den Weltgebetstag 2021 zur Verfügung gestellt.

**Herzliche Einladung zum
Ökumenischen Gottesdienst
Weltgebetstag
Freitag, 05. März 2021
18:00 Uhr**

in der Pfarrkirche St. Benedikt.

mit vielen Bildern und Informationen zu Vanuatu. Im Anschluss darf eine kleine Köstlichkeit nach einem Rezept aus Vanuatu mitgenommen werden.

Bitte melden Sie sich im kath. Pfarramt an.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.weltgebetstag.de

Schwanger - und jetzt?

Ein Kind kann alles verändern. Kaum ein Ereignis hat so starke Auswirkungen auf das Leben wie eine bevorstehende Geburt.

Die Erwartungen und Wünsche sind groß, die mit der Geburt eines Kindes verbunden sind. Genauso groß sind die Unsicherheiten und Ängste – und sie können sogar so beherrschend werden, dass die werdende Mutter, der Vater oder beide an einen Abbruch denken. Diesen widersprüchlichen Gefühlen Raum zu geben, sie erst einmal ohne Wertung anzunehmen, ist Alltag in den 14 staatlich anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen der Diakonie und der Vereine Frauen beraten.

Schwangerschafts- und -konflikt-Beratung ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Beratungs- und Hilfsangebots. Grundlage ist die Überzeugung, dass das Leben ein Gottesgeschenk ist. Ziel der evang. Beratungsstellen ist es, zu diesem Leben zu ermutigen und Hilfe anzubieten. Eine tragfähige Lösung kann dabei nur mit der Schwangeren und nicht gegen sie gefunden werden.

Die staatlich anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen der Diakonie Bayern werden gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Sie erhalten außerdem noch kommunale und kirchliche Zuschüsse. Leider deckt diese Förderung nicht den gesamten finanziellen Bedarf der Schwangerschaftsberatungsstellen ab.

Diakonie Bayern

**Frühjahrssammlung
15. – 21. März
2021**
für die
Schwangerschaftsberatung

**Schwanger und jetzt?
Beratung und Hilfe bieten
die Schwangerschafts-
beratungsstellen**

**Frühjahrssammlung
15. bis 21. März 2021**

Die Träger leisten einen erheblichen Beitrag, der bei steigenden Kosten und zurückgehender kirchl. Förderung kaum finanzierbar ist. Deshalb bitten wir herzlich um eine Spende für diese wertvolle Arbeit.

Spenden können Sie direkt im Pfarramt abgeben, oder an das Diakonische Werk Bayern e.V. überweisen (siehe unten).

Herzlichen Dank!

Evangelische Bank eG
IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Frühjahrssammlung 2021

NEUE MITARBEITERINNEN IN PFARRAMT UND KINDERGARTEN

Liebe Gemeinde,

wir dürfen wieder zwei neue Mitarbeiterinnen bei uns begrüßen.

Seit Januar arbeitet Frau Toni Österreicher als neue Kinderpflegerin in unserem Kindergarten. Sie stammt ursprünglich von den Philippinen und lebt nun seit 2 Jahren in Deutschland. Ihr freundliches und heiteres Wesen hat uns menschlich überzeugt, aber sie bringt nicht nur eine große Erfahrung als Lehrerin mit, sondern hilft unserer Einrichtung mögliche Sprachbarrieren mit einigen englischsprachigen Eltern zu überbrücken.

Anfang März wird Pfarrerin Susanne Herms in unserer Kirchengemeinde mitarbeiten. Wie wir zu diesem Glückfalls kommen? Seit dem Weggang von Pfarrerin Ulrike Dittmar in Juni 2018, ist es dem Dekanat und uns nicht gelungen, die freigewordenen halbe Stelle für unsere Jugendarbeit zu besetzen. Es gab einige wenige Bewerberinnen, die sich aber für eine andere Stelle entschieden haben. Wir spürten also unmittelbar, dass die Personaldecke unserer Landeskirche sehr dünn geworden ist, auch unter Diakoninnen, Religionspädagoginnen oder Sozialpädagoginnen. Nach einer langen Durststrecke machte uns Dekan Ambrosy den Vorschlag, die Stelle vorerst nicht mit einer theologisch-pädagogischen Kraft zu besetzen, sondern Unterstützung durch eine Pfarrerin zu bekommen,

die ihr Vikariat beendet hat und nun in einer Gemeinde den Probedienst beginnt. Damit können wir Hauptamtliche unsere Kräfte, Möglichkeiten und Aufgabenbereiche neu verteilen, so dass auch für die Jugend eine kontinuierliche Ansprechperson und Begleitung vorgesehen werden kann. Diesem Vorschlag hat der Kirchenvorstand zugestimmt, so dass wir am 1. März Pfarrerin Susanne Herms begrüßen können.

Am Sonntag, 14. März um 15:00 Uhr wird sie von Regionalbischof Christian Kopp ordiniert und von Dekan Ambrosy in ihren Dienst in Gauting eingeführt. Da die Plätze der Christuskirche und im WHH begrenzt sind, müssen wir Sie um Anmeldung für diesen Gottesdienst bitten.

Da nur wenige Gemeindeglieder den Gottesdienst live miterleben können, werden wir den Gottesdienst in das Internet übertragen. Auf unserer Homepage können Sie den Gottesdienst zeitgleich miterleben. Wir wünschen Pfarrerin Susanne Herms einen guten Start in unserer Kirchengemeinde, offene Herzen und Türen, hilfreiche Worte und unterstützende Hände und natürlich Gottes Segen bei ihren ersten Schritten und weiteren Wegen in Gauting.

NEUE MITARBEITERIN IM PFARRAMT

Vom Katheder auf die Kanzel

Grüß Gott! Mein Name ist Susanne Herms. Ich bin 58 Jahre alt, verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und lebe seit zwanzig Jahren im Würmtal. Wenn ich am 14. März in der Christuskirche ordiniert werde, geht ein Lebenswunsch in Erfüllung.

Aufgewachsen bin ich in Hamburg. Schon als Konfirmandin wollte ich Pastorin werden, wie man im Norden sagt. Doch weil ich mir meiner Berufung nicht sicher war, entschied ich mich, evangelische Religion und Englisch für das Lehramt am Gymnasium zu studieren. Die Mitarbeit in meiner Gemeinde war mir genauso wichtig wie das Studium.

Nach meinem Referendariat zog ich mit meinem Mann nach Göttingen. Stellen für Lehrerinnen waren damals rar, so konzentrierte ich mich auf unsere wachsende Familie. 2001 kamen wir nach Neuried. Nun wurden Religionslehrkräfte gebraucht und ich bekam eine Stelle am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in München. Ich habe dort gerne gearbeitet, besonders im Religionsunterricht der Oberstufe, und war Mitglied im Personalrat. Berufsbegleitend machte ich zunächst eine Ausbildung in systemischer Seelsorge, dann eine Ausbildung zur Prädikantin. Dabei erfuhr ich, dass es in der bayerischen Landeskirche die Möglichkeit gibt, über die so genannte „Pfarrverwalterausbildung“ mitten im Berufsleben Pfarrerin zu werden.



Meine anhaltende Sehnsucht danach war mir Berufung genug.

Ich bewarb mich, kündigte meine Stelle im Schuldienst und pendelte für das Studienjahr zwischen München und der Augustana, der theologischen Hochschule der bayerischen Landeskirche in Neuendettelsau. Das „Studentendasein“ habe ich sehr genossen. Dann folgten zweieinhalb spannende Jahre im Vikariat an der Lukaskirche in München.

Am 1. März beginnt auf einer halben Stelle mein dreijähriger Probedienst an der Christuskirche. Zu meiner Sehnsucht hat sich die Erfahrung gesellt, dass ungewöhnliche Wege möglich sind und Türen sich öffnen. Dafür bin ich dankbar und freue ich mich sehr. In den kommenden Wochen gibt es für mich viel zu entdecken. Ich bin gespannt auf alle Begegnungen und neugierig, Gauting und die Kirchengemeinde zu erkunden.

Susanne Herms



Grüß Gott allen Christgläubigen in Gauting!

Als neuer Pfarrer der katholischen Gautinger Pfarrgemeinde St. Benedikt freue ich mich sehr über die Anfrage Ihres Pfarrers, hier mit einem Grußwort mich vorzustellen.



Wohlgemerkt, Gott ist immer der Ersthandelnde in uns. Diese Berührung Gottes ist etwas sehr Intimes, Privates und geht erst einmal überhaupt niemanden etwas an.

Erst später, wenn die Berührung Gottes in einem Menschen das Bedürfnis weckt, (mit-)geteilt werden

Ich bin Stefan Scheifele, 53 Jahre, komme aus München und darf auf ein bisher vielseitiges Leben an vielen Orten dieser Welt zurückblicken. Als ehemaliger Militärpfarrer kommt man zwangsläufig an mögliche und unmögliche Orte in seinem Dienst.

Bei der Militärseelsorge begegnet einem die gelebte Ökumene in einem Ausmaß, welches jede oberbayerische Kommune neidvoll erblassen lässt. In der Not, in der Krisensituation und unter massivem Druck fragt der Seelsorger nicht zuerst, ob sein Gegenüber katholisch oder evangelisch ist. Es geht erst einmal um das Menschsein. So hat es auch der emeritierte Bischof Stecher (Innsbruck) zum Ausdruck gebracht: Zuerst kommt die Menschwerdung. Mein Philosophieprofessor Augustinus Krinner sagte dazu immer:

„Mehr wie Mensch kann keiner werden.“ Dann erst kommt die Frage, ob der menschgewordene Mensch eine Berührung Gottes in sich spürt.

zu wollen, stellt sich die Frage der Beheimatung, die Frage nach der Konfession, in der der von Gott berührte Mensch seine Identität, seine Heimat wiederfindet.

So gesehen verbietet sich die Frage, nach richtiger oder falscher Konfession, so gesehen geht es letztlich um die Frage:

Wo bist du daheim mit deinem Glauben?

Bei mir ist es die römisch-katholische Kirche. Hierin bin ich aufgewachsen, hierin habe ich gelitten, habe ich viel Freude erfahren, hierin darf ich mit all meinen eigenen Schwächen daheim sein. So ist die ökumenische Begegnung mit Ihnen allen ein wichtiger Baustein für die Zeit bis 1. September '21, denn da kommt mein Nachfolger, Pfr. Georg Lindl, bereits. Ich selbst bin quasi die priesterliche mobile Reserve für Leitungsaufgaben, die Interimsleitung.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen allen!

Herzlichst Ihr Pfr. Stefan Scheifele
Erzbischöflich Geistlicher Rat

Liebe Gemeinde,

wir freuen uns mit der Pfarrgemeinde St. Benedikt, dass die Pfarrstelle – wenn auch zunächst übergangsweise – wieder besetzt ist. Mit Pfarrer Scheifele übernimmt ein Seelsorger die Gemeindeleitung, der in der übergangsweisen Leitung einer Pfarrei große Erfahrung hat. Herzlich willkommen in Gauting!

Dass ihm die Ökumene vor Ort wichtig ist und er diese weiterführen möchte, freut uns natürlich sehr. Wir wünschen Pfarrer Scheifele einen guten Einstieg in seine umfangreichen Tätigkeiten und viele Menschen, die ihn unterstützen. Möge Gottes Segen über und in seinem Wirken in St. Benedikt liegen.

Klaus Firmschild-Steuer



© Photo: Gemeindebrief Archiv

Frühjahrs-Ramadama wenn es Corona zulässt...

Liebe Gemeinde, auf geht's – pack' mer's!

Es gibt viel zu tun rund um die Kirche, dem Kindergarten und dem WHH.

Gemeinsam arbeiten und zugleich Freude an der Begegnung haben, das erleben wir alle Jahre wieder beim Ramadama der Christuskirche.

Samstag,
17.04.2021

09:30-13:00 Uhr

Treffpunkt:
Walter-Hildmann-Haus

Nachdem es im vergangenen Jahr aufgrund von Corona ausfallen musste, waren wir wieder eine Neuauflage.

Es gibt viel zu tun! Hecken- und Baumschnitt, kleinere Reparaturen, Säuberungs-um Räumarbeiten und vieles mehr.

Aber es gibt auch die kleine Pause zwischendurch und etwas Stärkendes für Leib und Seele!

Wir freuen uns,
wenn Sie uns unterstützen!!!



Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl „Freiheit, Freiheit“

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 17:00 Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädel bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haare hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.



© Photo: epd bild

Durch Texte des Kirchenvaters Augustinus hielt sie ihren Geist wach. In ihr Tagebuch trug sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Am 9. Mai 1942 duftete sie nach München ziehen, studierte Biologie und Philosophie. Durch ihren Bruder Hans, Medizinstudent, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Diese Studenten stellten des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ her. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich in Lebensgefahr. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoß Blätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode.

Reinhard Ellsel

Monatsspruch März

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. Lukas 19,40

Verschweigen nützt nichts

Ich sehe Steine und Gedenksteine vor mir. Ganz verwischt sind sie. Ich brauche Hilfe, um zu erfahren, was hier einstmals stand und zu lesen war. Noch gibt es Menschen, die die Geschichte kennen und Geschichten erzählen können.

Wir sind in der Passionszeit. Palmarum heißt der Sonntag vor Ostern. Die Bibel erzählt, dass Jesus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzieht. Sie begrüßen ihn als den neuen König, der im Namen Gottes Frieden bringt. Phariseer betrachten diese Verehrung, diese Hoffnungsrufe mit Argwohn. Der da kann die bekannte Ordnung zum Wanken bringen.

Die Aufforderung an Jesus, die Menge doch zum Schweigen zu bringen, beantwortet Jesus mit dem Satz:

„Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Selbst wenn Menschen geschichtsvergessen Parolen schreien und Geschehenes und Zusammenhänge leugnen, alternative Fakten zu schaffen versuchen, Fake News skandieren, die Hoffnung auf eine friedliche Welt, auf Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ist nun einmal in dieser Welt.

Menschen, die für Frieden und Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung eintreten, müssen einen langen Atem haben. Manches, was auf unserer Erde passiert, schreit zum Himmel. Verschweigen nützt nichts, vertuschen, zerstören bringt nichts – es gibt Zeugen und Zeugnisse, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

Carmen Jäger

Jesus antwortete:

Ich sage euch: Wenn diese **schweigen** werden, so werden **die Steine** schreien.

LUKAS 19,40

© Photo: Lotz

Monatsspruch MÄRZ 2021

Fastenaktion 2021
Slowenien

Die jährliche Fastenaktion nimmt jene Themen in den Blick, die Europa gemeinsam bewegen: Klimawandel, Umwelt und Nachhaltigkeit, Fachkräfteabwanderung aus Osteuropa, Friedens- und Versöhnungsprojekte und Altersarmut oder die Herausforderung der Altersarmut. Jahr für Jahr steht eine Partnerkirche im Mittelpunkt. In diesem Jahr steht die Fastenaktion unter dem Motto „Die Welt für morgen erhalten: Schöpfung bewahren!“ und wird gemeinsam mit dem Partnerland Slowenien durchgeführt.

Das Land Slowenien hat früher als andere Länder Mittelosteuropas entdeckt, dass Natur- und Artenschutz ein wichtiger Wirtschaftsfaktor sein können. Heute steht ca. 1/3 des Landes unter Naturschutz und ein langsamer, nachhaltiger Tourismus ist zu einem wichtigen Wirtschaftszweig geworden, der viele Arbeitsplätze sichert. So wächst ein neues Bewusstsein für Nachhaltigkeit – auch in ganz Mittelosteuropa, da Slowenien ein beliebtes Urlaubsland der ganzen Region ist. Die Evangelische Kirche A.B. in der Republik Slowenien (Evangeličanska cerkev A.V. v Republiki Sloveniji) hat rund 10.000 Kirchenmitglieder in 14 Gemeinden. Fünf Pfarrerrinnen, sieben Pfarrer und ein Vikar feiern mit den slowenischen

Christinnen und Christen Gottesdienste und verantworten die gemeindliche Arbeit. Gottesdienste, Unterricht, Diakonie, Jugend-, Frauen- und Pressearbeit weisen einen volkswirtschaftlichen Charakter auf. Der räumliche Schwerpunkt der Gemeinden liegt traditionell im östlichen Teil Sloweniens. Die Kirche ist Mitglied des Lutherischen Weltbundes und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.

Mit den Spendengeldern der Fastenaktion soll ein Kirchenzentrum in Murska Sobota saniert werden, wobei ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt wird. Gleichzeitig spielt das zentrale Gebäude eine wichtige Rolle in der Kirchen- und Gemeindeentwicklung, ist es doch Begegnungs- und Tagungszentrum ebenso wie Ort von Diakonie, Seelsorge und Erwachsenenbildung.

Spenden können Sie direkt bei Ihrem Pfarramt abgeben oder auf das Spendenkonto der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern überweisen:

Evangelische Bank eG

IBAN DE51 5206 0410 0001 0010 00

BIC GENODEF1EK1

Vielen Dank.

FASTEN

Sich unterbrechen
im alltäglichen Einerlei,
eingespielte Gewohnheiten ablegen
wie einen verschlissenen Mantel.

Aussteigen aus dem
„Das war schon immer so“,
alte Denkmuster überprüfen,
ob sie noch taugen.

Frei werden, Neues einlassen
in Herz und Hirn.
Das Unmögliche für möglich halten
und dem Himmel die Türen öffnen.

TINA WILLMS

Karf Freitag

Gott steigt hinab,
weint mit den Weinenden,
verzweifelt am Zweifel,
verkümmert am Kummer,
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,
die am Boden sind.
Und schreibt sich
bis heute ein
in die Geschichten
der Menschen.

TINA WILLMS

Österlich

Lichtflecken
durchstreifen den Tag
und das Leben.



TINA WILLMS

MINA & Freunde



Liebe Leser,

die besonderen Zeiten – sie bleiben uns noch erhalten. Wir feiern nach wie vor Gottesdienst – mit Abstand und inzwischen mit FFP2-Maske auch am Platz. So konnten wir in der Weihnachtszeit unterschiedliche und sehr bunte Gottesdienste feiern. Der KV hat sich – anders als manch andere Gemeinde – dafür ausgesprochen, die Präsenzgottesdienste zu erhalten und die Besucherzahl gibt uns Recht. Wir vom KV ringen immer wieder um die richtigen Maßnahmen, auch das Abendmahl feiern wir, da wir die Gemeinschaft am Tische des Herrn gerade jetzt für besonders wichtig halten. Die Form, das Abendmahl nach der Einsetzung in der Kirche vor der Kirche auszuteilen, um eine zu große Nähe zu vermeiden, ist inzwischen fester Bestandteil der Gottesdienste.

Am letzten Wochenende traf sich der KV zu einer großenteils virtuellen Klausur. Nach Corona-konformen Paar-Spaziergängen zum Auftakt haben wir uns – nicht nur – mit der Analyse der derzeitigen Gemeindegemeinschaft beschäftigt. Wir möchten, sobald das Wetter es wieder zulässt, Gottesdienste und Veranstaltungen wieder im Freien zusammen feiern. Dazu werden wir unsere bisherigen Tonübertragungsmöglichkeiten erweitern. Auch die Orgel soll in Zukunft auf das Rondell vor der Kirche übertragen werden.

Neben Kollektenplan, Personalangelegenheiten und dem Grünen Gockel beschäftigt uns immer wieder unser Kindergarten. Derzeit bieten wir nur eine Notbetreuung an, die von ca. 7 Kindern pro Gruppe genutzt wird.

Darüber hinaus aber ist unser KIGA in die Jahre gekommen. Die letzte große Renovierung ist fast 30 Jahre her und unsere Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr wirklich den heutigen Anforderungen an eine Kita. Der KV ist derzeit in Überlegungen, wie wir unseren KIGA zukunftsfähig aufstellen könnten. Hierzu gibt es viele Gedankenspiele. Eine interne KV-Klausur ist der Ort, an dem Träume für die fernere Zukunft der Gemeinde entwickelt werden. Natürlich fehlten bei unserer Klausur die gemeinsamen Abende, in denen im Kamingespräch manch gute Idee entspringt, der zwischenmenschliche Austausch kommt – wie überall – auch bei uns zu kurz. Dennoch sind wir froh, dass wir auch jetzt – online – das Wohl der Gemeinde fördern können. Ich bin überrascht, wie gut KV-Arbeit auch virtuell möglich ist.

[A Propos online: Schauen Sie doch gerade jetzt immer mal wieder auf unserer Homepage vorbei!](#)

Kristin Groß-Stolte



Kirchenvorstandssitzungen

Termine der nächsten KV-Sitzungen:

- Dienstag, 23. März 2021
- Dienstag, 27. April 2021
- Dienstag, 15. Juni 2021

Aufgrund der landeskirchlichen Vorgaben zum Infektionsschutz sind die Sitzungen leider nicht öffentlich. Sie finden, je nach Infektionssituation, ab 19:30 Uhr im Saal des WHH oder per Zoom-Konferenz statt. Die Tagesordnung wird eine Woche vorher im Schaukasten am evang. Kindergarten veröffentlicht.

**28. März 2021:
BEGINN DER SOMMERZEIT**

Uhren um eine Stunde
vorstellen!

Tauftermine



Wir freuen uns sehr, wenn Sie ihr Kind in der Christuskirche taufen lassen wollen. Leider können wir zurzeit keine Taufe im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde anbieten. Die Platzkapazität unserer Kirche lässt dies nicht zu.

Bisher haben wir mehrere Familien für einen Taufgottesdienst zusammengefasst. Das ist unter den Corona-Bedingungen nicht möglich, daher werden wir die Taufen im Familienkreis feiern. Dafür bietet sich besonders der Samstag an.

Abhängig von den Wünschen der Familie kann dieser Gottesdienst um 11:00 Uhr oder um 14:00 Uhr beginnen.

Melden Sie sich bitte bei uns, dann werden wir sicher gemeinsam einen geeigneten Termin finden.

Folgende Termine haben wir uns für Taufen bereits reserviert: 13. März, 24. April, 22. Mai, 12. Juni, 17. Juli, 14. August und 18. September 2021.

Für alle Taufanfragen gilt: Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt zu uns auf, damit wir den passenden Termin finden und ein Taufgespräch vereinbart werden kann, bei dem alles Wichtige besprochen wird. Gerne kommen wir für dieses Gespräch zu Ihnen nach Hause.

K. F.-S.

Wie feiert man christlich Ostern?



Wer als Christ „richtig“ Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum“: Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Besuch eines Abendmahlsgottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden.

Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unternommen werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15:00 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Ostervorbereitungen sind an diesem „Zwischentag“ ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Berichten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell.

Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

Anne Kampf / evangelisch.de

DIE OSTEREIER



Eier sind einerseits Zeichen für Fruchtbarkeit. Aus ihnen schlüpfen im Frühling kleine Küken. Außerdem kann man Eier mit dem Grab vergleichen, in dem Jesus lag: Es war ein Felsengrab, das durch einen schweren Stein verschlossen war. Am Ostermorgen war er weggerollt. Ähnlich wie sich ein kleines Küken seinen Weg aus einem Ei durch die harte Schale bricht, so kann das Ei an Jesus erinnern, der aus dem Felsengrab aufersteht. Dass wir Ostereier gern verstecken und vor allem Kinder sie suchen, geht auf eine Tradition des jüdischen Passahfestes zurück: Es erinnert an die Flucht des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Bei ihrer Flucht hatten die Israeliten nicht genug Zeit, die Brote, die sie als Nahrung mitnehmen wollten, aufgehen zu lassen. In Erinnerung daran isst man in einer jüdischen Familie zu Passah grundsätzlich nur Brot, das ohne Hefe oder Sauerteig gebacken ist, nicht in irgendeiner Form gegoren hat, also „ungesäuerte“ Fladen.

Um alles, was sauer ist, zu entfernen, machen viele jüdische Familien ihr Haus vor Passah gründlich sauber. Einige Mütter nehmen ein Stück Sauerteig und verstecken es irgendwo im Haus. Die Kinder suchen danach – wie bei uns nach Ostereiern – und wer es findet, bekommt eine Süßigkeit.

FRANK MUCHLINSKY evangelisch.de



amen www.WAGHUBINGER.de

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Schon im Jahr 321 werden erstmals Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschland urkundlich bezeugt – also sogar noch vor den ersten schriftlichen Belegen für christliches Leben hier. 2021 feiert Deutschland den Reichtum der 1.700 Jahre jüdischen Lebens.

Die christlichen Kirchen beteiligen sich mit einer besonderen Kampagne an diesem Festjahr: Was verbindet Christen und Juden? Welche eigenen Akzente setzen sie, wenn sie feiern? Impulse zum Nachdenken über diese Fragen gibt die Plakataktion #beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst.

In insgesamt 14 Motiven folgt sie dem christlichen und jüdischen Kalender und öffnet den Blick für die vielfältigen Beziehungen zwischen Judentum und Christentum.

**Frei von Sklaverei und Tod:
Pessach
beziehungweise
Ostern.**

**#beziehungweise:
jüdisch und christlich –
näher als du denkst**

Eine ökumenische Kampagne

Eine jüdische Stimme:

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „Ungesäuerte Brot“, die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („Seder“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

– Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Zwei besondere digitale Veranstaltungsreihen begleiten das gesamte Jahr:

In der Reihe „Gelehrte im Gespräch“ erklären christliche und jüdische Fachleute das jeweilige Monatsthema. An jedem dritten Dienstag im Monat zwischen 19:00 und 20:00 Uhr können alle Interessierten über den Videodienst Zoom teilnehmen. An jedem zweiten Mittwoch im Monat vertiefen außerdem zwei Fachleute aus Berlin das aktuelle Monatsblatt.



Weitere Informationen dazu sowie zu allen weiteren bundesweiten Veranstaltungen finden Sie im Internet unter:

<https://www.juedisch-beziehungweise-christlich.de/>

2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

#beziehungweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-beziehungweise-christlich.de



Frei von Sklaverei und Tod

Pessach beziehungweise Ostern

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!

#beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst



Familiengottesdienst am 2. Advent

Interims-Mesner Bernd Seils ist beim Familiengottesdienst am 2. Advent in der Reithalle Unterbrunn nicht nur als Mystery-Nikolaus über die Felder geschweift, sondern hat dabei und davor auch fotografiert und folgenden Kommentar dazu abgegeben:

„Wieder hat uns Corona dazu gebracht, erfinderisch und flexibel zu sein. Daraus ist ein weiterer unvergesslicher Gottesdienst entstanden. Ich hätte es ja gut gefunden, wenn Andrea zu Pferd in die Halle gekommen wäre. :-)“

Beim nächsten Mal, vielleicht!

A. Borger



© Photos: Bernd Seils



GEMEINSAM STATT EINSAM

Ein Rückblick auf die

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

Wenn ich auf Weihnachten 2020 zurückblicke, entdecke ich, dass trotz Corona die meisten kirchlichen Veranstaltungen bei uns stattfinden konnten.

Zudem habe ich beobachtet, mit wieviel Mühe, Sorgfalt, Liebe und technischer Kompetenz kirchliche Mitarbeiter und Ehrenamtliche die Weihnachtsgottesdienste äußerst kreativ gestaltet haben.

Deshalb möchte ich im Rückblick einige Gottesdienste erwähnen, weil sie trotz coronabedingter Einschränkungen auf verschiedene Weise zu einem religiösen Erlebnis wurden.

Am 1. Adventssonntag startete die Reihe Familienandacht, jeweils um 16:30 Uhr, vor der Christuskirche mit Pfarrerin Andrea Borger nach dem Motto „Lieber draußen als drinnen“ mit Kerzen und warmer Bekleidung.

NEU war am 2. Advent, dem Nikolaustag, der Ort des Familiengottesdienstes, um 10:00 Uhr, erstmals in der großen Reithalle auf dem Gutshof der Familie Böck in Unterbrunn. Einen herzlichen Dank an die Familie Böck, die uns angesichts der aktuellen Beschränkungen herzlich zu sich eingeladen hat.



„Das hatten wir noch nie“, betonte das KiGo-Team mit Pfarrerin Andrea Borger, Ann-Katrin Rosa, Christine Holzhausen, Cornelia Muschialik, Marie und Nikolaus von der Gröben und Mona Paradiak.

ENDLICH der Heilige Abend 2020, den die Mitarbeiter*innen gut geplant, auch technisch hervorragend vorbereitet und trotz aller Widrigkeiten mit Bravour gemeistert haben.

Schon am Vormittag fand um 11:00 Uhr die „Zwergel-Weihnacht“ statt, die sich speziell an Familien mit Kleinkindern richtet und vor der Christuskirche gefeiert wurde. Sabine Karmazin, die sich, wie viele Freiwillige, als Helferin gemeldet hatte, berichtet rückblickend, dass sie plötzlich direkt auch in die Gestaltung des Gottesdienstes eingebunden wurde und mehrere Aufgaben übernehmen durfte, die sie im Team mit Freude erfolgreich durchgeführt hat.

Um 15:30 Uhr fand „Auf freiem Feld“ ein ökumenischer Familiengottesdienst statt, mit Pfarrer Dr. Babinsky und Pfarrer Steuer und vielen Mitwirkenden auf der großen Keltenschanze in Buchendorf, mit Krippenspiel, an dem etwa 200 Personen teilgenommen haben.



Um 16:00 Uhr und 17:30 Uhr fand jeweils eine Christvesper vor der Christuskirche mit Team unter der Leitung von Pfarrerin Andrea Borger statt, die eine fulminante Weihnachtspredigt zu „Maria durch den Dornwald ging“ hielt.

Eingangs beschrieb die Predigerin die rauhe Szenerie nicht nur der Hirten damals, die das Kind in der Krippe aufsuchten, sondern auch die rauhe Szenerie unserer Zeit: „Wohin geht's zur Krippe heute?“.

Das schöne Lied, so Borger, findet mit dem Dornwald ein Bild für Marias Ängste, ihre Einsamkeit und ihre Not.

„Gehen wir ein paar Schritte weiter und denken wir derzeit an abgeschlossene Pflegeheime, an die überarbeiteten Pflegekräfte und Ärzte!“. Maria geht nicht alleine durch das Dornengestrüpp. Auch wir sind dem Kummer dieser Welt nicht ohne Beistand ausgeliefert. So wie Maria den Erlöser, den Heiland, den Retter unter dem Herzen trägt, so tragen auch wir in uns das Rettende, das Erlösende.“

Wir tragen in uns die Vision einer gerechten Welt in Frieden. So kostbar ist diese Vision. So verletzlich.

Wir tragen in uns das Wissen oder zumindest die Ahnung, dass uns nichts anderes hält und trägt als unser Vertrauen in Gott und in die Menschen guten Willens.

Wenn wir mutig genug sind, auf die Gefahren unserer Zeit zu schauen, und sie

nicht verdrängen, dann lasst uns auf die Stimme hören, die sagt: „Fürchtet euch nicht! Ihr werdet nicht allein sein in eurem Kampf um fürsorglichen Umgang untereinander und mit aller Kreatur. Wir haben das Potential der Liebe in uns. Wir tragen in uns das Wissen darüber, was zählt im Leben. Immer wieder blüht das auf.“

Andrea Borgers anspruchsvolle Weihnachtspredigt wirkte auf mich, trotz aller abendlichen „Naßkälte und Nieselregen“ draußen vor der Christuskirche, wie eine Rose mitten im kalten Winter.

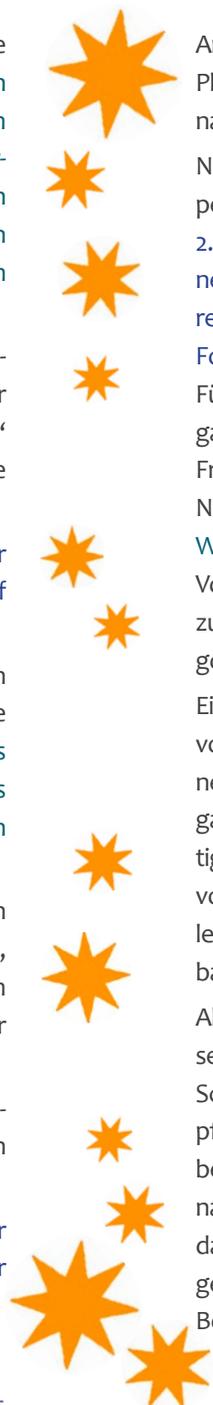
Um 17:30 Uhr fand ein Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst im Waldfriedhof mit Pfr. Babinsky und Pfr. Steuer statt.

Während Pfr. Babinsky den liturgischen Rahmen gestaltete, hielt Pfr. Steuer eine Predigtmeditation zu Jesaja 11,10: „Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isaias dasteht als Zeichen für die Völker...“

Dieser Weihnachtsgottesdienst wurde in dieser Form zum „Neuland für uns alle“, da sich die Teilnehmer*innen gut auf dem Waldfriedhof, manche vor dem Grab ihrer Angehörigen, versammeln konnten.

Besonders ans Herz ging das Trompetensolo in der Dämmerung von Hans-Christian Döring.

Am 1. Weihnachtsfeiertag hielt Pfr. Steuer um 10:00 Uhr den Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls.



Am Tag nach der Heiligen Nacht war viel Platz in der Kirche - ohne direkte Corona-Ansteckungsängste.

Nach guter Tradition feierten Vikar Kappesser und Annalisa Drexler (EJ) am 2. Weihnachtsfeiertag mit über 80 Teilnehmer*innen eine besinnliche, berührende „Waldweihnacht“ im Kreuzlinger Forst mit Feuerschale und Bläsermusik. Für viele nicht nur ein Familienspaziergang zur weihnachtlichen Besinnung im Freien, sondern ein Anlass besonderen Nachdenkens zum Thema „Ein Licht in die Welt setzen“ in besonderen Zeiten. Im Vorfeld waren auch Sophie Golly und Lilly zur Weihen an der Planung dieses Waldgottesdiensts beteiligt gewesen.

Ein schönes Zeichen war das Entzünden von Kerzen der einzelnen Besucher*innen, dass schließlich die Lichtung in der ganzen Breite erhellte. So wurde es richtig Licht im Wald, auch durch den zuvor von vielen Ehrenamtlichen, unter der Anleitung von Dr. Frank Höppner, wunderbar geschmückten Weihnachtsbaum.

Als nach dem Schlussakkord der Bläser die anwesenden Kinder die letzten Schokoladenkugeln vom Christbaum gepflückt hatten, trugen die Gottesdienstbesucher*innen ihre Lichter weiter mit nach Hause und in die Welt hinein, so wie das bereits so viele gemacht haben, einige Tage zuvor mit dem Friedenslicht aus Bethlehem.

Als Gautinger danken wir herzlich allen Mitarbeiter*innen der Gautinger Kirchengemeinde, der Pfarrerschaft, den Kirchenmusikern*innen, Frau Anita Drexler im Pfarramtbüro, auch allen Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen flexiblen Einsatz.

Zu all diesem Engagement vor Ort haben gleichzeitig mehr und mehr Medien, wie Fernsehen, Radio, Internet und neue digitale Formate eigene Weihnachtsbotschaften in die warmen, gemütlichen Wohnzimmer flimmern lassen.

Als Filmpfarrer zwischen Kino und Kirche danke ich Gott, dass wir trotz widriger Umstände mit vielen Menschen schöne Weihnachtsgottesdienste feiern konnten, eben „gemeinsam statt einsam“.

Ein Jammer, dass Kinos, Theater, Opern, Hotels, Gastätten, viele kleine Geschäfte noch immer - bis heute, Mitte Februar, so ich diesen Artikel schreibe - geschlossen bleiben und somit das kulturelle, gesellschaftliche Leben zunehmend zu versiegen droht - und wer weiß, wie lange dies Regelungen noch aufrecht erhalten werden müssen.



Hoffen wir auf Ostern!
Frei, gemeinsam,
voller Leben
und Begegnung.

Pfarrer Eckart Bruchner

Die Orgel, das Instrument des Jahres 2021

Sie wird gerne als „Königin der Instrumente“ bezeichnet: Denn sie ist ein komplexes musikalisches Wunderwerk aus Pfeifen und Tasten, das so leise wie ein Windhauch, aber auch lauter als ein ganzes Orchester klingen kann. Jährlich ruft die Konferenz der Landesmusikräte in Deutschland ein „Instrument des Jahres“ aus; 2021 ist es nun die Orgel.

Das für Orgelbau und Orgelmusik hoch spezialisierte Wissen ist von Handwerkern, Komponisten und Musikern über Jahrtausende entwickelt worden.

Vor mehr als 2.000 Jahren wurde das Instrument in Alexandria erfunden und gelangte über Byzanz nach Europa, wo es seit der Karolingischen Renaissance als Kulturgut bis in die Gegenwart weiterentwickelt wurde.

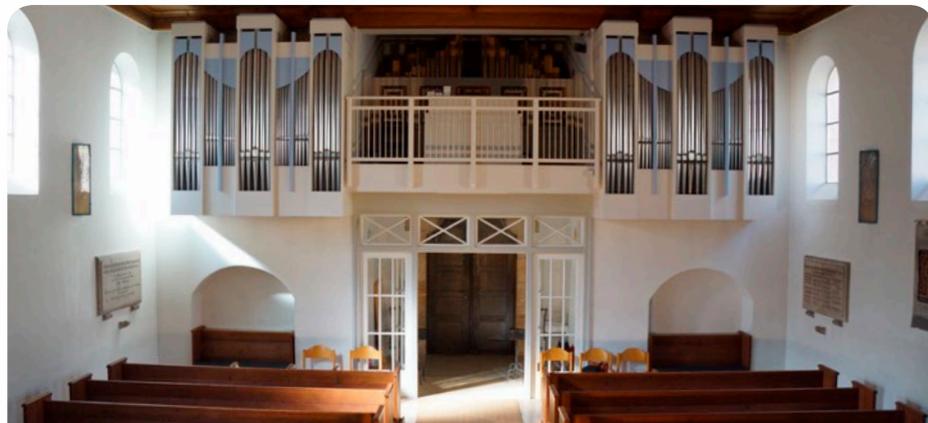
Seit dem Mittelalter werden Orgeln vor allem aus Europa, wo mittlerweile die meisten Instrumente gebaut werden, weltweit in viele Länder exportiert. Zu den wichtigsten Ländern für die Weiterentwicklung

des Orgelbaus und der Orgelmusik zählt Deutschland, weshalb die Unesco vor drei Jahren beides als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt hat.

Die Aktion „Instrument des Jahres“ wurde 2008 vom Landesmusikrat Schleswig-Holstein ins Leben gerufen. Seitdem schlossen sich Berlin, Brandenburg und Bremen an. 2018 kamen Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen, das Saarland und Sachsen hinzu. 2019 folgte Rheinland-Pfalz. Diesmal beteiligt sich erstmals auch der Freistaat Bayern. Gemeinsam mit den Schirmherren, Prof. Dr. Hans Maier, Staatsminister a.D., und Staatsminister Dr. Florian Herrmann, lädt der BMR zum Auftakt seiner geplanten Initiativen zur Pressekonferenz im Februar 2021 nach München.

Es wäre doch großartig, wenn wir auch für Gauting ein spezielles Programm entwickeln könnten, welches die unterschiedlichen Orgeln unseres Ortes und der Nachbarorte zum Klingen bringen würde.

© Photo & Titelbild: S. K., 2018 // in Zusammenarbeit mit Walter Hoffmann



Freitags um 18:00 Uhr – Musik und Wort

Liebe Gemeinde, in der Passionszeit wollen wir in diesem Jahr einen besonderen Akzent setzen. In Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusikverein gestalten wir musikalische Andachten zur Passion. Die Musik und meditative Elemente werden dabei deutlich im Vordergrund stehen.

Herzliche Einladung

zur musikalischen Passionsandacht



an folgenden Tagen:
26.02., 12.03. und 26.03.

Ökum. Gottesdienste an Wochentagen:



Am Freitag, 19. März feiern wir eine Ökumenische Passionsandacht mit Pfarrer Scheifele und Pfarrerin Herms in der Christuskirche.

HERZLICHE EINLADUNG!

Ökumenisches Pfingstgebet Ein meditatives Abendgebet zum Pfingstfest.



Kommen Sie Am Mittwoch, 19. Mai um 19:00 Uhr in die Frauenkirche.

Gemeinsam beten, still werden vor Gott, hören auf Worte der Heiligen Schrift und frohes singen, dazu laden wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Benedikt ein.



GAUTINGER FILMGESPRÄCHE 2021

im Kino Breitwand Gauting jeweils donnerstags, 19:30 Uhr

- 15.04. Das neue Evangelium
- 29.04. Lionhearted - Aus der Deckung (FSFF 2020)
- 27.05. Hoffnung - Hap
- 24.06. The Trouble with being born (FSFF 2020)
- 29.07. Gaza, mon amour

Einführung und Gespräch mit:
Pfarrer Eckart Bruchner
office@interfilm-academy.net
www.interfilm-akademie.de



GOTTESDIENSTE - MÄRZ 2021

BITTE BEACHTEN SIE
DIE COVID-REGELUNGEN.
VIELEN DANK.



Tag & Datum	Uhrzeit	Christuskirche Gauting Gottesdienste & Ereignisse	
März			
Fr., 05.03.	18:00	Weltgebetstag St. Benedikt Gottesdienst (siehe S. 8)	Team
So., 07.03.	10:00	Okuli	Kappesser
	17:00	Familienandacht vor der Kirche (siehe S. 9)	Borger
	18:00	Passionsandacht Konfigruppe	Steuer
Fr., 12.03.	10:00	Gottesdienst im Marienstift	Steuer
	18:00	Musikalische Passionsandacht (siehe S. 25)	Kappesser
Sa., 13.03.	11:00 14:00	Taufe (noch unbestimmt)	Borger
So., 14.03.	15:00	Lätäre - Ordination und Einführung Pfarrerin Herms - Anmeldung erforderlich !! -	Regionalbischof Kopp/ Dekan Ambrosy
	17:00	Familienandacht vor der Kirche (siehe S. 9)	Borger
	18:00	Passionsandacht Konfigruppe	Kappesser
Fr., 19.03.	18:00	Ökumenische Passionsandacht Christuskirche (siehe S. 25)	Steuer/ Scheifele
So., 21.03.	10:00	Judika	Steuer
	17:00	Familienandacht vor der Kirche (siehe S. 9)	Borger
	18:00	Passionsandacht Konfigruppe	Kappesser



www.christuskirche-gauting.com

GOTTESDIENSTE - APRIL 2021

Tag & Datum	Uhrzeit	Christuskirche Gauting Gottesdienste & Ereignisse	Prediger*in/ Leitung
Fr. 26.03.	18:00	Wort- & Klangzeit zur Passion (siehe S. 25)	Herms
So., 28.03.	10:00	Palmarum	Hoffmann
	17:00	Familienandacht (siehe S. 9) vor der Kirche (vorerst letztmalig)	Borger

April			
Do., 01.04.	18:00	Gründonnerstag im WHH mit Abendmahl	Steuer
Fr., 02.04.	10:00	Karfreitag mit Abendmahl	Borger
	15:00	Andacht zur Todesstunde	Steuer
So., 04.04.	06:00	Osternacht (Näheres, wenn klar ist, in welchem Rahmen die Feier möglich ist.)	Steuer
	10:00	Ostersonntag, mit Abendmahl Familiengottesdienst Reithalle Böck - Unterbrunn	Borger
Mo., 05.04.	10:00	Ostermontag mit Abendmahl	Kappesser
So., 11.04.	10:00	Quasimodogeniti	Herms
Fr., 16.04.	10:00	Gottesdienst im Marienstift	Steuer
So., 18.04.	10:00	Misericordias Domini Gottesdienst mit Abendmahl	Steuer

HERZLICHE
EINLADUNG!



LEGENDE

- = MIT BESONDERER MUSIK
- = MIT ABENDMAHL (SAFT/WEIN)
- = ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST
- = KINDER-GOTTESDIENST (KI GO)
- = ZWARGERL-GODI (GOTTESDIENST)
- = FAMILIEN-GODI (GOTTESDIENST)

GOTTESDIENSTE - MAI 2021

Tag & Datum	Uhrzeit	Christuskirche Gauting Gottesdienste & Ereignisse	Prediger*in/ Leitung
Sa., 24.04.	11:00 14:00	Taufe (noch unbestimmt)	Kappesser
So., 25.04.	10:00	Jubilate	Borger
Fr., 30.04.	19:00	Wort- & Klangzeit  	

Mai

So., 02.05.	10:00	Kantate 	Steuer
So., 09.05.	10:00	Rogate mit Abendmahl	Hoffmann
Do., 13.05.		Christi Himmelfahrt Keltenschanze (wenn möglich) 	Steuer
Fr., 14.05.	10:00	Gottesdienst im Marienstift 	Herms
So., 16.05.	10:00	Exaudi 	Borger
Mi., 19.05.	19:00	Ökumenisches Pfingstgebet in der Frauenkirche 	Scheifele/ Steuer
Fr. 21.05.	19:00	Wort- & Klangzeit  	
Sa., 22.05.	11:00 14:00	Taufe (noch unbestimmt) mit KiGo 	Herms
So., 23.05.	10:00	Pfingstsonntag mit Abendmahl 	Borger
Mo., 24.05.	10:00	Pfingstmontag - Ökumenischer Gottesdienst in der Christuskirche 	Scheifele/ Herms
So., 30.05.	10:00	Trinitatis	Kappesser



(AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN HIER VERDECKT:) FREUD UND LEID



Liebe Gemeinde,
obwohl wir uns alle wünschen, dass in
unser Leben mehr Offenheit und Begeg-
nungsmöglichkeit kommt, steht auch unse-
re Gottesdienstplanung unter dem Vorbe-
halt, dass wir die Gottesdienste unter den
jeweiligen Rahmenbedingungen auch so
durchführen können. Bitte haben Sie Ver-
ständnis, falls sich die Situation ändert und
wir kurzfristig von der Planung abweichen
müssen.

Pfr. K. S.

„Auf freiem Feld“, einer der Weihnachtsgottesdienste 2020, hier auf der Keltenschanze bei abenteuerlicher Stimmung.

© Photo: Kerstin Steuer



KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder,
liebe Eltern und Großeltern,

mit den Familienandachten in der zurückliegenden Adventszeit haben wir gute Erfahrungen gemacht. Deswegen hat das KiGo-Team im Januar eine erste Fortsetzung gestaltet unter der Überschrift

GROSS UND KLEIN AM SONNTAG UM 17:00 Uhr.

Wir fanden es nach eingehender Überlegung auch in der hoch angespannten Coronalage verantwortlich, zur persönlichen Begegnung auf dem Platz vor unserer Christuskirche einzuladen: Im Freien, mit MNB und mit 2,5 m Abstand zwischen den Familien, jeweils höchstens eine halbe Stunde lang.

Einander zu sehen und miteinander Andacht zu feiern – das ist ein wichtiges Angebot in den Zeiten weitgehender Kontaktbeschränkungen.

Es tut so gut, sich am Sonntagnachmittag auf den Weg machen zu können zu unserer Kirche, andere Familien wenigstens aus gewisser Entfernung zu sehen und mit ihnen eine Gemeinschaft zu erleben mit Liedern und Geschichten, mit Beten und Musik. Genau das ist es ja, was Gottesdienst ausmacht!

In unserem KiGo-Team sind kreative Köpfe versammelt, so dass wir in dieser neuen Etappe unserer Familienandachten auch ein paar neue Gestaltungselemente hatten: Zum Beispiel Klanginstrumente wie Triangeln oder Rasseln (Blasinstrumente waren ausdrücklich nicht zugelassen). Die haben uns in die Lage versetzt, miteinander Musik machen zu können, obwohl wir auf gemeinsames Singen derzeit verzichten müssen. Kleine Dinge zum Mitnehmen haben das gemeinsame Erleben nach Hause getragen. Und wir haben jedes Mal ausdrücklich an die Familien gedacht und für sie gebetet, die mit guten Gründen lieber zuhause geblieben waren.

Mal schauen, wie es weitergeht! Bei Redaktionsschluss Ende Januar konnten wir noch nicht für's Frühjahr planen. Wahrscheinlich ist auch in den Monaten März bis Mai unser Doppel-Motto passend:

Lieber draußen als drinnen!
Lieber gemeinsam als einsam!

Für aktuelle Informationen schaut bitte immer mal wieder auf unsere Website: <https://www.christuskirche-gauting.com/kinder/kirche-mit-kindern>

Herzlich grüßen Euch die Mitglieder von Eurem KiGo-Team:

- Pfarrerin Andrea Borger,
- Ann-Katrin Rosa, Billa Bäumert,
- Christine Holzhausen,
- Cornelia Muschialik,
- Marie & Nikolaus von der Groeben,
- Mona Paradiak und Salome Tittel

EJG - DIE EVANGELISCHE JUGEND GAUTING



Das Jugendcafé TJUB

... ist in der Schulzeit jeden Mittwoch von 18:00–22:00 Uhr geöffnet. Komm vorbei zum Kickern, Billard spielen, Chillen, Musik hören und Treffen vieler netter Leute! Eine Anmeldung ist wegen Corona nötig. Für Infos => maile uns!

Sei dabei!

... in der MA
Unsere Mitarbeiterunden finden am ersten Mittwoch jedes Monats (ausgenommen in den Schulferien) im TJUB/WHH statt.

#EJGgoesAroundTheWorld



Upcoming Events

- Grillen
 - SommerFAhrt
 - und viele weitere Events
- Checke den EJG-Scancode



Sofas gesucht!



Wir bitten um die Spende gut erhaltener Sofas und Sessel für unser Jugendcafé. Falls Sie ein Angebot für uns haben, schreiben Sie uns an: ma.vorstand@gmail.com



NEUES AUS DEM KINDER- GARTEN



Hallo an alle!

Mein Name ist Toni Christy Oesterreicher. Ich komme von den Philippinen und bin 37 Jahre alt. Ich bin im Januar 2019 zusammen mit meinem Mann von Singapur nach Deutschland gekommen. Ich bin Lehrerin von Beruf. Ich habe einen Bachelor-Abschluss in Education Major in Englisch, ein Zertifikat über die Befähigung in dem Fachgebiet Literatur und ein Zertifikat im Unterrichten von Englisch für Sprecher anderer Sprachen. Ich bin auch eine akademisch zertifizierte Sprachpraktikerin. Ich helfe Kindern, ihre Lese- und Schreibfähigkeiten zu entwickeln. Ich helfe auch Kindern, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben. Ich habe in internationalen Schulen als Englischlehrerin gearbeitet, auf den Philippinen als Englischlehrerin in einem Gymnasium, in China als Englischlehrerin im Kindergarten und in Singapur als Grundschullehrerin. Ich habe auch für fast zwei Jahren in München als Englischlehrerin in einem bilingualen Kindergarten gearbeitet. Weil ich in Zukunft mehr Möglichkeiten als Lehrerin haben möchte, habe ich den Deutschkurs bis B2 bei der Universität München absolviert.



Im Kindergarten der Christuskirche arbeite ich seit Januar als Kinderpflegerin.

Mir ist wichtig, die Bedürfnisse, Herausforderungen und die Einzigartigkeit jedes Kindes zu verstehen. Ich bin begeistert und überaus aufgeregt über diese neue Reise und freue mich darauf, meine Erfahrungen auf fürsorgliche und unterhaltsame Weise mit den Kindern zu teilen. Ich freue mich auch darauf, Euch alle zu treffen!

Liebe Grüße,

Toni Christy Oesterreicher



Der Elternbeirat 2020/21 wurde im Dezember erstmals per Briefwahl gewählt.

Wir hoffen, dass persönliche Begegnungen und damit auch Veranstaltungen wie der Flohmarkt, die Gottesdienste und Feste im Kindergarten bald wieder möglich sind und freuen uns auf ein schönes und hoffentlich ereignisreiches Kindergartenjahr!

- Ann-Kathrin Brack
- Stefan Freund
- Katharina Geiger
- Martina Poitschke
- Uli Scheidig



GRÜNER GOCKEL

Der Grüne Gockel

Das Umweltteam der Christuskirchengemeinden mit umweltgerechtem Handeln.

Aktuell arbeiten wir an 3 Schwerpunkten:

- 1.) Angeregt durch den Weltgebetstag der Frauen aus VANUATU versuchen wir einen Klimapilgerweg für Gauting zu entwickeln.
- 2.) Die Pläne zur Umgestaltung eines Streifens auf der Apfelbaumwiese hinter dem WHH für „mehr Artenvielfalt“ und die Einladung zu einem „Mehr an Begegnung“ schreiten voran.
- 3.) Weiteres zentrales Thema bleibt die Erneuerung der Heizung für das WHH.

Wenn Sie Interesse zur Mitgestaltung und Mitarbeit haben freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Helmut von Kracht 8507883 oder
Kerstin Steuer 89357547

Sie sind herzlich willkommen.

Ihr Grüner Gockel Umweltteam



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Stadtradeln 2021

Die Aktion STAdtradeln findet im Landkreis Starnberg dieses Jahr vom So., 20. Juni bis Sa 10. Juli 2021 statt (diesmal zeitgleich mit dem Landkreis FFB).

Machen Sie mit im Christuskirche-Team!!

Alle Teilnehmer notieren ihre, in diesen drei Wochen geradelten Kilometer und addieren diese innerhalb ihrer Stadtradel-Gruppe zusammen.

Mehr Informationen unter:
<https://www.stadtradeln.de/>.

Wirtreffen uns wieder im WHH, jeweils **um 19:30 Uhr**, an folgenden Terminen:

- Montag, 22. März 2021
- Montag, 12. April
- Montag, 10. Mai
- Montag, 07. Juni
- Montag, 05. Juli



5. Tausch- und Verschenkenmarkt Samstag, 08.05. 15:00–17:30 Uhr

Der Grüne Gockel, die Umweltgruppe der Evang. Kirchengemeinde und das Öko & Fair Umweltzentrum laden ein ins WHH

„Tauschen statt kaufen“
ist eine Alternative
zur Wegwerfgesellschaft.

Wir hoffen, dass unser fünfte Tausch- und Verschenkenmarkt im Mai stattfinden kann und freuen uns, wenn Sie diesen Markt bereichern.

Um den organisatorischen Aufwand zu reduzieren und weniger Restmüll entsorgen zu müssen, haben wir das Format etwas geändert.



PASSIONS-PSALM » HERR Jesus Christus, Du gehst ins Leiden. Du gehst den Weg, den ich vermeiden will. Keine zehn Pferde brächten mich dahin, doch oft genug befinde ich mich im Leid. Du, HERR, nimmst freiwillig auf Dich Krankheit und Sterben, Bosheit und Schuld. Warum ziehst Du das Leiden auf Dich? Warum gehst Du dem nicht aus dem Weg? HERR, Du willst, dass ich das ganze Leben annehme, nicht nur den Erfolg, nicht nur die Sonnentage. Barmherzig erträgst Du und geduldig, was ich eigentlich nicht tragen will. Du hilfst mir, mein Leid zu tragen. Du magst mich leiden, mein HERR.

REINHARD ELLSEL



GRÜNER GOCKEL

Bitte bringen Sie die Tausch- und Verschenkgegenstände schon

von 13:30 – 15:00 Uhr

für die Annahme, Sichtung und zum Auslegen

UND

bitte holen Sie

von 17:30 – 18:00 Uhr

die Gegenstände,

die übrig geblieben sind, wieder ab. Damit ersparen Sie uns viele Stunden Arbeit!

Vielen Dank!!

GRÜNER GOCKEL

Videovortrag: Die „Faszinierende Welt der Wildbienen“



Mittwoch,
14.04.2021
um 19:00 Uhr



Begeisterter Forscher und Insekten-
spezialist Dr. Andreas Fleischmann,
Botaniker und Wildbienenexperte,
spricht über die Welt der Wildbienen.

In Bayern waren knapp 545 Arten
heimisch, 40 davon sind bereits ver-
schwunden. Insgesamt sind 64 Prozent
aller Wildbienenarten in der Roten Lis-
te der gefährdeten Tierarten in Bayern
aufgeführt. Was kann man tun, um im
eigenen Garten häufige und vielleicht
auch seltene Arten anzusiedeln? Jeder
Einzelne kann etwas zur Förderung der
biologischen Vielfalt tun.

Dauer ca. 2 Stunden, anschließend bietet
sich die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Aufgrund der Beschränkungen durch die
Coronapandemie wird er online stattfin-
den. Über welche Plattform wir uns tref-
fen und die Hinweise zum Einladungslink
können Sie kurzfristig unserer Internet-
seite entnehmen:

<https://www.christuskirche-gauting.com>

In Kooperation des BUND Naturschutz, Ortsgrup-
pe Gauting mit der Evangelischen Kirche Gauting
und dem Gautinger Umweltzentrum Öko und Fair
„Faszinierende Welt der Wildbienen“

„WENN DIE BIENE EINMAL
VON DER ERDE VERSCHWINDET,

HAT DER MENSCH
NUR NOCH VIER JAHRE ZU LEBEN.

KEINE BIENEN MEHR,

KEINE BESTÄUBUNG MEHR,

KEINE PFLANZEN MEHR,

KEINE TIERE MEHR,

KEINE MENSCHEN MEHR.“

(ZITAT ALBERT EINSTEIN, 1949).



Der Einfachheit des Lebens

Ehre erweisen, dem Kleinen, Unschein-
baren, Alltäglichen, Aufmerksamkeit
schenken. In Beziehung treten mit dem
Leben. Berührungsangst überwinden,
auf den Zwischenraum achten, damit
echte Begegnung möglich ist.

In mir selber das Kleine in den Mittel-
punkt stellen, es kraftvoll in den Armen
hochhalten. Das Spielerische im Leben
neu entdecken. In die Schwingungen
des Lebens mich einlassen, im Dasein,
im Zuhören, im Mitsein.

Pierre Stutz

„Das neue Evangelium“ Film online streamen – und das Kino Breitwand unterstützen!!

Der sensationelle Film von Milo Rau ist
noch bis 17. April online zu sehen.

Film-Tickets für 10 Euro bekommt man
im Gautinger Umweltzentrum Öko & Fair
– man kann es auch zuschicken lassen.

Und: Der komplette Erlös geht als Unter-
stützung ans Gautinger Kino Breitwand!

„Was würde Jesus im 21. Jahrhundert predigen?“

– ein Film, der Denkmuster verändert –
und die Realität!

Spenden für alle vier Flüchtlings-Projekte
– unter anderen vom Jesus-Darsteller
Yvan Sagnet – sind möglich unter:
[nocap.oeko-und-fair.de/campaigns/
crowdfunding](https://nocap.oeko-und-fair.de/campaigns/crowdfunding)

Es werden 40.000 Euro benötigt für
würdevolle Unterbringung, Papiere, Ar-
beitsplätze ohne Ausbeutung.

Zum Filmlink: [https://www.youtube.
com/watch?v=8kVrMmbF76w&t=6s](https://www.youtube.com/watch?v=8kVrMmbF76w&t=6s)

Zur Website // Hintergrundmaterial:
<https://dasneueevangelium.de/>

**Passionszeit – das ist die Zeit, in der wir
vor der eigenen Haustür kehren und auch mal
das eigene Verhalten unter die Lupe nehmen sollen.**



Seit 17.12.2020
in den Kinos.

Solidaritätsreisen zu Jesus-Darsteller
Yvan Sagnet, den Projekten der Apostel
und nach Riace zu Mimmo Lucano in der
Karwoche, der ersten Pfingstwoche und
in den Herbstferien.

Lernen Sie die unwürdigen Lebensver-
hältnisse von Flüchtlingen in Südeuropa
– aber auch die Leuchtturmprojekte der
Aktivisten wie Yvan, Mimmo und viele
andere kennen.

Ein würdiges Leben für alle
ist möglich!

Überzeugen Sie sich selbst und
informieren Sie andere darüber.

Kontakt, Infos und Anmeldung
finden Sie bei Christiane Lüst im:
Öko & Fair Umweltzentrum Gauting
Telefon: 089 / 893 11 054
E-Mail: info@oeko-und-fair.de
<https://oeko-und-fair.de>



Carmen Jäger

01.03.-31.05.2021

41



Einfacher leben heißt für mich:

- Ruhiger werden, das Leben ist genau so schön im Lockdown wie vorher ...
- Schau mal die Leute und die Natur an!
- Bäume und Pflanzen selber aufziehen
- Achtsam, bewusst und liebevoll denken, handeln und reden
- Ausschlafen und ausruhen - ausgeschlafen und aufgeweckt leben
- Weniger reden, mehr wahrnehmen
- Mit der Erde umgehen, Pflanzen lieben und sich lieben lassen
- Zu Sinnen kommen
- Vom Herzen abwägen, was es wirklich braucht
- Mit Interesse den anderen wahrnehmen und den Reichtum der menschlichen Begegnung erfahren.

Dies sind ein paar der gesammelten Gedanken aus dem Kreis aller Teilnehmenden des Lebendigen Adventskalenders, vom 14.12.2020. Vielen Dank an Euch!

Einfachheit heißt,

die Wirklichkeit nicht in Beziehung auf uns zu erleben, sondern in ihrer heiligen Unabhängigkeit

Einfachheit heißt, sehen, urteilen und handeln von dem Punkt her, in welchem wir in uns selber ruhen.

Wie Vieles fällt da weg! Und wie fällt alles andere in die rechte Lage.

Im Zentrum unseres Wesens ruhend, begegnen wir einer Welt, in der alles auf gleiche Weise in sich selbst ruht.

Dadurch wird der Baum zu einem Mysterium, die Wolke zu einer Offenbarung, der Mensch zu einem Kosmos, dessen Reichtum sich uns nie ganz erschließt.

Für den Einfachen ist das Leben einfach, aber es öffnet ein Buch, in welchem wir nie über die ersten Buchstaben hinauskommen.

Dag Hammarskjöld
UNO-Generalsekretär (1953–1961)
Friedensnobelpreisträger 1961



Hin zu Ostern - mit den Erfahrungen eines Coronajahres

Aus unserer Meditationsgruppe entstand der Wunsch und Impuls zu einem gemeinsamen Weg hin zu Ostern! In den Wochen nach Weihnachten haben wir uns nicht leibhaftig zur Meditation getroffen, uns aber über die persönliche Meditation daheim verbunden.

Der Aufbruch hin zu Ostern ist für uns Impuls, wieder zusammenzukommen und uns in neuer Leibhaftigkeit verbunden auf den Weg zu machen. (Selbstverständlich unter den Hygienevorgaben der jeweils aktuellen Coronaregel!)
Aufbrechen hin zu Ostern, zur Auferstehung – „unter Corona“ – einer Zeit, die – um es plakativ zu sagen – wie eine „Bettonplatte“ auf uns Menschen liegt?

Wer sich mit uns und anderen Stille-Suchenden gerne austauschen möchte, ist herzlich eingeladen, an den Dienstagen vor Ostern um 19:00 Uhr zum WHH zu kommen.

Wir meditieren von 19:00 bis 19:30 Uhr in der gewohnten Weise.

Im Anschluss daran ist Raum für Austausch zu den rechts genannten Fragen!

K.S. & A.H.

01.03.-31.05.2021

- Was bedeutet Aufbruch?
- Welche Chance liegt in der Zumutung eines Lebens unter den Bedingungen von Corona?
- Ein Same für „Niegehörtes – Niegesehenes“?
- Was will wachsen?
- Wie können wir aus der Akzeptanz des Gegebenen und den damit verbundenen Einschränkungen Neues entfalten?
- Wie lassen sich unsere Wahrnehmungsmöglichkeiten schärfen, kann neue Achtsamkeit wachsen und uns wandeln?

© Photo & Motivbild: Anna Hausser





© Photo: Stefan Lotz // Gemeindebriefarchiv

Lektor*innen und Prädikant*innen – eine reizvolle Aufgabe

Ob im Seniorenheim, am Sonntagvormittag oder im Familiengottesdienst: Ehrenamtliche Lektor*innen oder Prädikant*innen sind aus Gemeindegottesdiensten nicht wegzudenken. Neben ihrem Beruf engagieren sie sich in unserer Kirche, um Gottesdienste in ihrer Gemeinde oder ihrem Dekanat feiern zu können. Lektor*innen und Prädikant*innen bringen die Erfahrungen ihrer Lebenswelt ein und stehen für die Vielfalt der Begabungen der Gemeinde. Ganz unterschiedliche Menschen kommen in die Ausbildung; da sitzt die Reinigungskraft neben der Schullektorin, der Handwerker neben dem Universitätsprofessor und der Student neben der Polizeibeamtin. Diese unterschiedlichen Lebenswelten bringen die Ehrenamtlichen auch in ihre Gottesdienstgestaltung und Predigtarbeit mit ein. Das ist nicht besser als bei Pfarrerinnen und Pfarrern, aber eben anders - und wie auch sonst ist das Andere meist eine Bereicherung. Nach der Ausbildung werden sie von unserer Kirche zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung berufen.

Der Dienst als Lektor*in oder Prädikant*in nimmt eine Vorstellung auf, die bereits in den Briefen des Neuen Testaments formuliert ist: Alle Christ*innen sind dazu berufen, von ihrem Glauben weiterzuerzählen.

Grundsätzlich kann jeder Christ, der bzw. die Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ist, die Lektoren- und Prädikantenausbildung machen. Allerdings gibt es in unserer Landeskirche ein „Sendungsprinzip“. D. h. die Person wird von einer Gemeinde vorgeschlagen und angemeldet.

Dekan/in und Regionabischof/-bischöfin müssen die Eignung für die Ausbildung beurteilen und die Entsendung befürworten. Das hat organisatorische Gründe, weil die Gemeinde die Ausbildung unterstützen muss - auch finanziell. Ob die Person nach gelungener Ausbildung beauftragt wird, entscheiden die Regionalbischöfe.

Hier die wichtigsten Informationen zur Ausbildung:

Ausbildung zum Lektorendienst

Am Anfang der Lektorenausbildung steht der biblisch-theologische Grundkurs. An vier Wochenenden lernen die Teilnehmenden Grundlegendes zum Gemeinde- und Amtsverständnis, zum Alten und Neuen Testament, zum Bekenntnis und Kirchenjahr. In weiteren vier Wochenenden praktischer Ausbildung lernen und üben sie, wie sie die Liturgie ansprechend und sicher gestalten können und wie sie mit einer Lesepredigt frei und spannend sprechen.

Zur Ausbildung gehört eine Praxisbegleitung vor Ort – in der Regel durch den Gemeindepfarrer/die Gemeindepfarrerin. Ausbildungsinhalte können hier noch einmal besprochen und vertieft werden. Während des gottesdienstlichen Ausbildungsteils gestaltet der künftige Lektor bzw. die künftige Lektorin einzelne Stücke im Gemeindegottesdienst und erhält Rückmeldung durch den Praxisbegleiter bzw. die Praxisbegleiterin.

Die Kosten der Lektorenausbildung einschließlich Arbeitsmaterial (Agende, Ringbuch) trägt die Landeskirche. Die Kirchengemeinde beteiligt sich derzeit mit einem Betrag von 300,00 €. Die Kirchengemeinde bzw. das Dekanat erstatten dem Gemeindeglied die Fahrtkosten (vgl. Ehrenamtsgesetz § 8).

Nach erfolgreicher Teilnahme am Kolloquium kann der Kirchenvorstand die Übertragung des Dienstes als Lektor/Lektorin beschließen. Eine entsprechende Urkunde wird durch das zuständige Dekanat erstellt. Über den Dienst gibt es schriftliche Vereinbarungen, in denen zum Beispiel festgehalten wird, wie häufig der Lektor bzw. die Lektorin zum Einsatz kommen soll. Für den Dienst ist das Tragen des Lektorentalars vorgesehen; die Kosten übernimmt die Kirchengemeinde.

Erst nach der Lektorenausbildung kann man die Prädikantenausbildung beginnen.

Ausbildung zum Prädikantendienst

Im Prädikantenkurs lernen Sie, eine eigene Predigt zu schreiben und Abendmahlsfeiern mit der Gemeinde zu leiten.

Dazu gehört:

- sich mit biblischen Texten intensiv auseinanderzusetzen
- Alltag und Glauben theologisch zu reflektieren
- sprachfähig für den eigenen Glauben zu werden
- Abendmahlsliturgien kennenzulernen und einen eigenen Zugang dazu zu entwickeln

Die Prädikantenausbildung (setzt die Lektorenausbildung voraus) umfasst vier Wochenenden zu vertiefenden theologischen Fragen. Das Gottes- und Menschenbild, die Predigt alttestamentlicher Texte, die Ethik in der Predigt, die Abendmahls- und Beichttheologie, der Heilige Geist und die Eschatologie stehen im Zentrum der Ausbildung - also ein ziemlich anspruchsvolles Programm. Danach heißt es für die Teilnehmenden in weiteren vier Wochenenden: üben - nämlich das Predigtschreiben und Predigthalten und Gestalten der Abendmahlsliturgie. Jeder Teilnehmer muss zwei Predigten vor der Kursgruppe halten. Das wird besprochen. Nach dem Kurs muss jeder noch einen Prüfungsgottesdienst absolvieren.



Ja, es ist ein sehr anspruchsvolles Programm und eine intensive Ausbildung, aber es lohnt sich für diejenigen, die diese Ausbildung durchlaufen, und für die Gemeinde. In den kommenden Jahren werden immer weniger Pfarrer*innen zur Verfügung stehen. Wenn sich die Gemeinden gut vorbereiten, lassen sich leichter lange Vakanzen oder gar eine Verringerung des Gottesdienstprogrammes auffangen. Schließlich ist es doch die zentrale Aufgabe unserer Kirche: das Evangelium von Jesus Christus glaubwürdig und überzeugend weiterzusagen - dazu brauchen wir neben den Pfarrerinnen und Pfarrern auch die Ehrenamtlichen.

<https://gottesdienst.bayern-evangelisch.de/pradikantin.php#tab12>

Falls Sie sich dafür interessieren, in unserer Kirchengemeinde als Lektor*in oder Prädikant*in aktiv zu werden, nähere Informationen benötigen oder gar jemanden kennen, der dafür infrage käme, können Sie sich gerne an Pfarrer Steuer oder Pfarrerin Borger wenden.



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 12.-16. Mai 2021

Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt 2021 - jetzt digital und dezentral

Seit dem 16. Dezember ist es beschlossene Sache: Nach reiflicher Überlegung wird der für Mai 2021 geplante bundesweite Ökumenische Kirchentag in Frankfurt grundlegend geändert. Ursache ist die Corona-Pandemie und die unklaren Rahmenbedingungen im Mai 2021.

Der 3. Ökumenische Kirchentag soll nun konzentrierter, dezentraler und digitaler werden. Bislang war der 3. Ökumenische Kirchentag vom 12. bis 16. Mai 2021 geplant, also von Mittwoch bis Sonntag. Der 12. Mai fällt nun komplett weg. Den Rahmen des 3. ÖKT bilden der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt und der Schlussgottesdienst am Sonntag.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf dem Samstag. Ein stark konzentriertes und volldigitales Programm wird vorbereitet, bei dem der Fokus auf den aktuellen und großen Herausforderungen und Aufgaben im kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich liegen wird. Die Themen sollen so partizipativ und interaktiv wie möglich gestaltet werden.

Prof. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des 3. ÖKT sagt: „Wir laden alle dazu ein, den ÖKT in der Kirchengemeinde, im Verband oder im Freundeskreis mitzuerleben und mitzugestalten. „*Schaut hin.*“ (Mk 6,38) - das Motto des Kirchentages - ist mehr als das Mitverfolgen am Bildschirm. Kreative Formen des gemeinsamen Erlebens können von den Gläubigen der verschiedenen Konfessionen vor Ort gefunden werden.“

Diesen Impuls wollen wir gerne aufnehmen. Sobald sich die Formate der Veranstaltungen und die Möglichkeiten der Teilnahme klären, werden wir überlegen, welche und wie wir die verschiedenen Angebote in geeigneter Form umsetzen können. So könnte das Walter-Hildmann-Haus ein Ort des Ökumenischen Kirchentages werden. Wir sind schon gespannt, was hier entsteht und mit welchen Themen wir uns beschäftigen werden.

Klaus Firnschild-Steuer

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main

12.-16. Mai 2021

Mehr Informationen unter: www.oekt.de



2021 – 500 Jahre Luther in Worms

Im Januar 1521 verhängte Papst Leo X. den Kirchenbann über Martin Luther. Normalerweise folgte darauf die Reichsacht. Aber die Reichsfürsten und Stände setzten bei Kaiser Karl V. ein Verhör Luthers auf dem Wormser Reichstag durch. Karl sicherte freies Geleit zu.

Am 17. und 18. April 1521 fand das Verhör im Bischofshof statt. Luther weigerte sich zu widerrufen. Tags drauf kündigte der Kaiser die Reichsacht an, die am 8. Mai erlassen wurde (Wormser Edikt). Damit waren seine Schriften verboten. Niemand durfte ihn beherbergen und jedermann sollte ihn an Rom ausliefern. Zum 500. Jahrestag des Auftritts von Martin Luther auf dem Wormser Reichstag plant die Stadt gemeinsam mit der evangelischen Kirche ein umfangreiches Programm. Es soll mehr als 80 Einzelveranstaltungen geben - Corona hin, Corona her. Auf folgende Veranstaltungen möchten wir gerne hinweisen. Wenn es die Vorschriften erlauben, lohnt sich eine Reise nach Worms sicherlich.



WAGEMUTIG! Der „Luther-Moment“

„Der Luther-Moment“ wird auf dem Wormser Markplatzdirekt vor der Fassade der bedeutenden Dreifaltigkeitskirche inszeniert. Im Laufe der Nacht wird die Kirche zu einer überdimensionalen Filmleinwand. Vor der eindrucksvollen Kulisse agieren auf einer Bühne Schauspielerinnen und Schauspieler interaktiv mit gebeamten Bildern und Video-Mapping. Diese besondere Inszenierung des „Luther-Momentes“ in der Nacht vom 17. auf den 18. April (ab 23:00 Uhr) soll aber nicht nur vor Ort gefeiert werden. Eine Übertragung dieses multimedialen Schauspiels ist in Gemeinden in ganz Deutschland möglich. Wenn möglich, versuchen wir auch in Gauting den „Luther-Moment“ zu übertragen und gemeinsam zu erleben.

Nibelungen-Festspiele

16.07.–01.08.2021 - LUTHER

Die Nibelungen-Festspiele bringen Luther auf die Bühne vor dem Kaiserdom.

Das Stück erzählt den Fall „Luther“ als hochspannende Staatsaffäre zwischen Machtintrige und Religionskampf. Und zeigt, wie es Martin Luther als öffentliche Person gelingt, nicht nur eine Kirche bis in ihre Grundfeste zu erschüttern, sondern auch die Welt zu verändern – bis in unsere Gegenwart hinein.

Landesausstellung

03. Juli bis 31. Oktober 2021

„Hier stehe ich.

Gewissen und Protest

- 1521 bis 2021“

Die Landesausstellung nimmt das Jubiläum der Widerrufungsverweigerung Martin Luthers auf dem Wormser Reichstag zum Anlass, die Entwicklungsgeschichte der „Gewissensfreiheit und des Protests“ anhand zahlreicher Beispiele bis in unsere Gegenwart aufzuzeigen und kritisch zu hinterfragen.



500 JAHRE LUTHER-BANN

2021 – 500 Jahre Luther-Bann: Neuer Anlauf der Ökumene

Seit Jahrzehnten erörtern Theologen und Theologinnen der unterschiedlichen christlichen Konfessionen die Spaltung und haben viele der theologischen Probleme letztlich ausgeräumt und Verständigungen erreicht. Doch nach wie vor in Geltung sind: die Exkommunikation Luthers und seiner Mitstreiter, sowie das Prädikat „Antichrist“ für das Oberhaupt der katholischen Kirche. An Pfingsten 2020 legte ein Kreis von rund 30 Theologinnen und Theologen, der 1999 gegründete Altenberger Ökumenische Gesprächskreis, ein nur wenige Seiten umfassendes Plädoyer vor: Der Papst solle die Bannbulle gegen Luther außer Kraft setzen und erklären, dass die darin enthaltenen Verurteilungen „die

heutigen Angehörigen evangelisch-lutherischer Kirchen nicht treffen“. Zugleich solle der Lutherische Weltbund Luthers Verdikt gegen den Papst als Antichrist zurücknehmen - denn das wiederum treffe das heutige Papsttum und seine Amtsinhaber nicht mehr. Wir dürfen daher gespannt sein auf den Versöhnungsgottesdienst in Rom.

Geleitet wird er von LWB-Generalsekretär Martin Junge und Ökumenerrats-Präsident Kurienkardinal Kurt Koch. Der Gottesdienst am 25. Juni in Rom aus Anlass des 500. Jahrestags der Exkommunikation Martin Luthers durch die Bulle „Decretum Romanum Pontificem“ von Papst Leo X. (3. Jänner 1521) versteht sich als Zeichen der Überwindung einer Ära des Konflikts, heißt es im Pressedienst „riforma.it“.



DIE NEUE BASISBIBEL

Die BasisBibel

Am 21. Januar 2021 erscheint die BasisBibel als vollständige Ausgabe mit Altem und Neuem Testament.



Was ist die BasisBibel?

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel.

Die Bibel neu übersetzt

Für die BasisBibel wurden alle biblischen Texte vollständig neu übersetzt. Grundlage dafür waren die Bibeltexte in den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Das Neue Testament mit den Psalmen ist bereits 2012 erschienen. Nun wurden auch die fehlenden Teile des Alten Testaments übersetzt und in diesem Zuge die bereits erschienenen noch einmal durchgesehen und überarbeitet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt die BasisBibel für die Arbeit mit jungen Menschen sowie allgemein für eine „Erstbegegnung mit der Bibel“.



Warum eine neue Bibelübersetzung?

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert. In keiner anderen Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Es gibt diese Übersetzung deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App Die-Bibel.de. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Unterstützt haben das Übersetzungsprojekt die EKD, Landeskirchen, Gemeinden, Bibelgesellschaften, Verbände, Werke und Einzelpersonen.

Ganzheitsmedizin für Leib und Seele

Einen „großartigen Pfuscher“ nannte ihn der königliche Bezirksarzt Dr. Schmidt 1866 in einer geharnischten Beschwerde beim Augsburger Regierungspräsidenten. Genervt befahl das Bischöfliche Ordinariat dem Wörishofener Pfarrer Sebastian Kneipp, er solle sich gefälligst auf seine Seelsorgepflichten beschränken, statt den Doktoren und Apothekern Konkurrenz zu machen.

Vergeblich stellte der so Gemaßregelte richtig, dass sich seine Patienten keine teure Medizin leisten könnten, dass er keinen Kreuzer für seine Bemühungen nehme und sich auf „allereinfachste Naturheilverfahren“ mit Wasser und Kräutern beschränke. „Soll am Ende nicht helfen dürfen, wer zu helfen vermag?“

Ein triumphaler Siegeszug ist sie nicht gewesen, die stille Revolution, die der etwas mürrische, aber herzensgute Landpfarrer Kneipp in der Heilkunde einleitete. Er selbst war als Priesterstudent ein Todeskandidat gewesen: Luftröhrenkatarrh, Bluthusten, Schwindsucht. Die Ärzte hatten ihn aufgegeben, da entdeckte er die vergessene Wassertherapie neu, nahm im Winter Vollbäder in der eiskalten Donau – und wurde komplett gesund.

Kneipp passte die Wasserkur den Bedürfnissen des einzelnen Patienten an, erfand



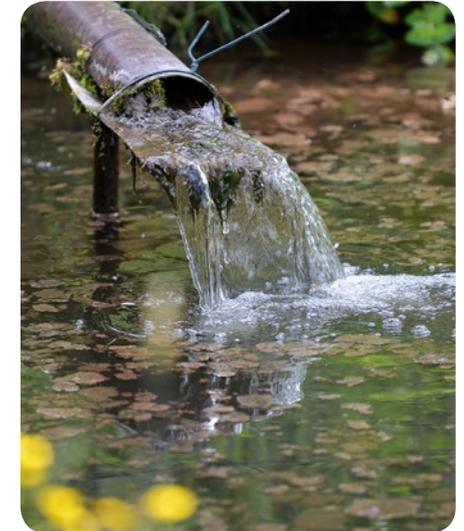
Knieguss, Rückenguss, Schenkelblitz, unterstützt von Dampfkompressen, Lehmauflagen, warmen Bädern. Der Wechsel der Temperatur soll für Abhärtung und Anregung sorgen. Heute gilt der „Wasserdoktor“ als Pionier einer ganzheitlichen Heilkunde und naturgemäßen Lebensweise, wozu Bewegung und ausgewogene Ernährung genauso gehören wie das richtige Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele.

Krankheit besteht für Sebastian Kneipp nicht einfach in einer Funktionsstörung

irgendwelcher Organe, sondern bedeutet ein Defizit an Lebenskraft. Wenn man das so sieht, erfordert der Heilungsprozess eine Körper und Seele, Verstand und Gemüt ergreifende Umkehr, eine Revolution des Lebensstils und der Lebensziele.

Und wenn dennoch ein ärztlicher Eingriff notwendig wird, dann darf er sich nicht auf einen bloßen Reparaturprozess beschränken, sondern muss den Gesamtorganismus im Blick haben, die äußeren Lebensumstände berücksichtigen und mit einem Vor- und Nachsorgeprogramm kombiniert sein. Um die Heilung des ganzen Menschen geht es, und deshalb ist das Gespräch über Lebenschancen und Seelenängste genauso wichtig wie ein gutes Medikament.

Christian Feldmann



„Erst als ich daran ging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, da hatte ich vollen Erfolg.“

- Kneipp





Blaues Kreuz München e.V.

Hilfe für Suchtkranke und Angehörige

30 Jahre Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe in Gauting vom Blauen Kreuz München e.V. für Suchtgefährdete, Suchtkranke, Informationssuchende und Angehörige stellt sich vor:

In unserer Gruppe treffen sich regelmäßig seit 30 Jahren Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Konfession und Lebensbedingungen. Durchschnittlich sind wir ca. 5–9 Personen. An der Gruppe kann jeder unangemeldet, unverbindlich und kostenlos teilnehmen. Du bleibst anonym und kannst selber entscheiden, was du erzählst. Das Gesprochene bleibt im Gruppenraum. Wir tauschen gegenseitig Erfahrungen aus, haben Freude, hören zu und geben uns gegenseitig Kraft und Unterstützung.

Wir schließen neue Freundschaften, erarbeiten uns Strategien für ein abstinentes und zufriedenes Leben. Die Themen richten sich individuell nach den Bedürfnissen der Teilnehmer.

Es ist jedes Mal anders. Du kannst es selber erleben. Wir freuen uns, wenn du unsere Selbsthilfegruppe besuchst. Nur du kannst entscheiden, welche Gruppe die passende für dich ist.

Du bist immer herzlich willkommen.

Jeden Montag (außer an Feiertagen) 19:30–21:00 Uhr (ohne Anmeldung) Christuskirche, Walter-Hildmann-Haus Ammerseestraße 13, 82131 Gauting

Michaela Brettschneider

Mobiltelefon: 0179 / 5232 403

shg-gauting@blaues-kreuz-muenchen.de



Senioren Gottesdienst

Am 15.12. trafen sich Senioren und Seniorinnen der Christuskirche zum Adventsgottesdienst im Walter-Hildmann-Haus. Vikar Christoph Kappesser las aus dem ‚Christtag‘ von Albrecht Goes ‚das Advents-gesicht‘:

‚Das richtige Weihnachten ist uns immer wieder einen Schritt voraus, aber es ist nicht der Schritt, der uns davonläuft, sondern der Schritt, der auf uns zukommt. Wir können das so wenig machen, wie wir das Licht der Sonne machen können, aber wir können es auch so wenig hindern wie dieses Licht, das ja wahr ist auch noch unter der Wolke.‘

Frau Wangenheim an der Flöte und Vikar Kappesser am Cello stimmten uns auf Advent ein. Und am Schluss konnte jeder, der wollte, einen Fröbelstern vom Adventszweig auswählen.



01.03.-31.05.2021

TREFFPUNKT SENIOREN

Diese Form eines Gottesdienstes wird sicherlich weiter möglich sein. Deshalb planen wir einen Passionsgottesdienst und Sie sind herzlich eingeladen:

🌸
🌸
🌸

**Dienstag,
23.03.2021**

15:00 Uhr

Passionsgottesdienst mit
Abendmahl für Senioren
im WHH

A  Ω

🌸
🌸
🌸

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Seniorenteam,

K. Groß-Stolte, A. Höpner,
V. und W. Hoffmann,
V. Karnapp, C. van der Mast,
H. und S. Petersen, B. Wieland
Aktuelle Information bei Hoffmann,
Tel. 2440 1047



VORANZEIGE: AUSSTELLUNG ÜBER DIETRICH BONHOEFFER

©EPV/Susanne Kuhlendahl

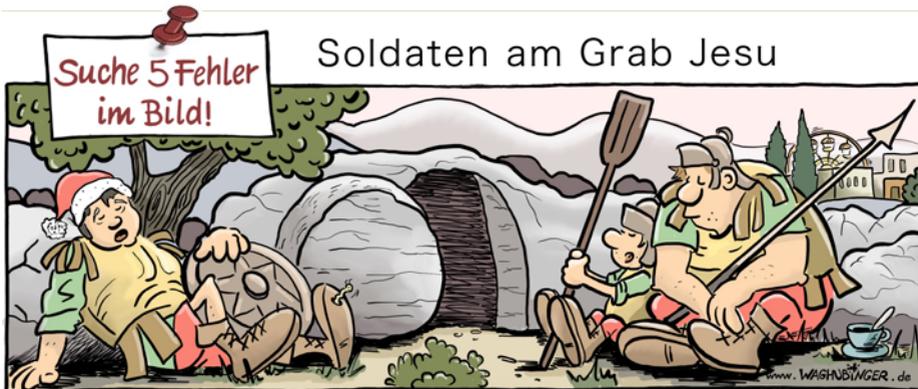


Vom 12.-26. Juli 2021
wird die Leih-Ausstellung
„Dietrich Bonhoeffer“
im Walter-Hildmann-Haus
zu sehen sein.

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des christlichen Widerstandes im Nationalsozialismus.

Sein Tod im KZ Flossenbürg in Bayern jährte sich am 9. April 2020 zum 75. Mal. Die Ausstellung schildert Leben und Werk des evangelischen Pfarrers und enthält zahlreiche Zitate, Fotografien und Texte, so unter anderem den berühmten Liedtext „Von Guten Mächten“. Die Wanderausstellung bietet einen multimedialen Zugang: Über QR-Codes können die Nutzer im Internet weitere Informationen abrufen - darunter Ton- oder Videodokumente.

Altbürgermeister und Ehrenbürger von Gauting, Herr Dr. Ekkehard Knobloch, hat uns ermutigt, diese Ausstellung nach Gauting zu holen. Im Jubiläumsjahr 2020 hat es allerdings aufgrund der großen Nachfrage nicht mehr geklappt. Umso schöner ist es, dass wir uns auf die Ausstellung im Juli freuen können. Sicher gibt es auch ein Begleitprogramm, dessen Ausgestaltung aber auch von der Entwicklung der Corona-Pandemie abhängt.



(Nikolausmütze, Wurm, Ruder, Riesensrad, Tasse)



Kirchgelderinnerung

Herzlichen Dank an alle, die das Kirchgeld für unsere Gemeindegarbeit bereits überwiesen haben. Das hilft uns, unsere vielen gemeindlichen Aufgaben überhaupt durchführen zu können.

Den Ausfall der Gottesdienste im Shutdown spüren wir natürlich auch finanziell. Falls Sie die Zahlung des Kirchgeldes noch zu tätigen haben, machen Sie dies bitte. Überweisen Sie Ihren Beitrag mit dem Betreff: „Kirchgeld“ einfach auf das folgende Konto:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Gauting
IBAN: DE55700932000102252775
BIC: GENODEF1STH.

Wir freuen uns sehr darüber und danken Ihnen schon jetzt.

DAS ZEIT ZEICHEN-RÄTSEL

Rätsels Nr. ZZ195:

Kennen Sie diesen Einblick in unsere Christuskirche? **Frage:** Wo ist das?



© Photo: S. K. 2018

MINA & Freunde

ABER PAPA, WIESO IST JESUS FÜR UNS GESTORBEN?



Das Zeit Zeichen

Herausgeber

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gauting

Redaktion

- Eckart Bruchner
- Klaus Firnschild-Steuer (verantwortlich)
- Kirsten Görlach
- Sabine Karmazin
- **NEU:** Florentine Seils
Liebe Frau Seils,
das Redaktionsteam
heißt Sie

Herzlich Willkommen!

Bei Fragen zum © Copyright von Bildern und Photos fragen Sie bitte die Zeit Zeichen Redaktion. Danke.

Redaktionsschluss
Zeit Zeichen Nr. 196:
12.04.2021

Layout & Satz

Sasin Design // Karmazin

Druck

Gemeindebrief Druckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Papier

Blauer Engel
100% Ökopapier

Auflage

2 450



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Englischsprachige Gemeinde

Starnberg Fellowship
So., 16:00 Uhr
Christuskirche
Pastor Dr. John I. Snyder
info@starnbergfellowship.de
www.starnbergfellowship.de

Coffee Morning

jeden 1. Mi. im Monat
10:00 Uhr
WHH

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Morgenandacht

Fr., 07:00 Uhr
Christuskirche

Bibellesen

Sa., 11:00 Uhr
WHH
Ellen Schmidt
schmidtfamily@gmx.net

Kindergottesdienst-
team (Vorbereitungskreis)

Cornelia Muschialik
Tel. 089/ 8931 1123

Meditation am Di.

Di., 19:00 Uhr (30 Min.)
WHH
Anna Hausser
Tel. 089/ 850 3087
Kerstin Steuer
Tel. 089/ 8935 7547

Chöre

Chor „Die Chorallen“
Di., 19:50 Uhr
(außer Schulferien)
WHH
Anna Schlosser
annnsch@web.de

Gospelchor

Do., 14-tägig, 19:30 Uhr
WHH
Oskar Werner
Tel. 089/ 6455 11

Liturgischer Chor

So./Feiertag, 09:40 Uhr
Orgelempore

Internationaler
Folkloretanz

1x monatlich
Sa., 19:00 – 21:00 Uhr
WHH
Horst Pahnke
Tel. 089/ 850 3565

Gautinger
Filmgespräche

Pfarrer Eckart Bruchner
jeden letzten Do.
im Monat, 19:30 Uhr
Breitwandkino Gauting
www.interfilm-akademie.de



Ökumenischer
Gesprächskreis

Altozimmer, Pfarrheim
St. Benedikt
Hermann Ruckdeschel
Tel. 089/ 850 3022

Gesprächskreis
„endlich leben“

Di., 18:15 Uhr
WHH
Ulla Loßberger
Tel. 089/ 850 3874

Blau-Kreuz-Gruppe

Mo., 19:30 Uhr
WHH
Michaela Brettschneider
Tel. 0179-5232 403

Engelgruppe
- Ehrenamtlicher
Besuchsdienst
Gautinger Insel

Grubmühlerfeldstr. 10
Tel. 089/ 4520 8677

Trauercafé

Termine: - werden noch
bekannt gegeben -

ANDERS GESAGT: ABENDMAHL

Brot und Wein: Und Gott zeichnet sich in mein Leben ein. Guten Boden malt er mir unter die Füße und über mir einen Himmel, der offen steht. Licht fällt dorthin, wo es dunkel war, Menschen sind an meiner Seite und ich an ihrer, und wo ich eine Sackgasse vermutete, skizziert er einen neuen Weg. Mein Lebensbild bekommt eine Perspektive, die weiter reicht als der Horizont, Farben und Bilder, die unvorstellbar sind.

Unterwegs gehe ich neben anderen und sehe, wie er dort weiterzeichnet:

Seine Freundlichkeit strahlt aus unseren Augen. Und er denkt seine Friedensgedanken in unseren Köpfen. Mit unseren Händen wischt er Tränen ab und teilt Brot, Geld und Rosen. Unsere Füße nimmt er mit auf seine Wege, zu Kranken und Einsamen. Und seine Liebe ist in unseren Herzen.

AUS: TINA WILLMS, ZWISCHEN ABSCHIED UND ANFANG, NEUKIRCHENER VERLAGSGESELLSCHAFT 2020

Evang.-Luth. Christuskirche

Ammerseestraße 15, 82131 Gauting

Pfarramt Anita Drexler
Telefon 089/ 850 1198
Fax 089/ 8935 5110
Di. und Do. 10:00–12:00 Uhr
Mittwoch 16:00–18:00 Uhr
Freitag 08:30–10:30 Uhr

pfarramt@christuskirche-gauting.de

Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer
Telefon 089/ 850 9688

klaus.firnschild-steuer@elkb.de

Pfarrerin Andrea Borger
Mobiltelefon 0175/ 2425 174

andrea.borger@elkb.de

Pfarrerin Susanne Herms
Mobiltelefon 0176/ 5821 6322

susanne.herms@elkb.de

Vikar Christoph Kappesser
Mobiltelefon 0176/ 3224 4921

christoph.kappesser@elkb.de

Kirchenpfleger Hans Rainer Brack
Hausmeister Francise Osuorie
erreichbar über das Pfarramt

Vertrauensleute Kirchenvorstand
Kristin Groß-Stolte

Telefon 089/ 8932 8824

Amelie von Wissmann

Telefon 089/ 9256 7178

Kindergarten Gauting

Ammerseestraße 19, 82131 Gauting

Leiterin Susanne Merkl
Telefon 089/ 850 8164
Fax 089/ 8935 5110
Sprechzeiten nach Vereinbarung
ev.kindergarten@christuskirche-gauting.de

Diakoniestation Gauting-Stockdorf-Planegg Ambulanter Pflegedienst

Germeringer Str. 33, 82151 Planegg

Leiterin Andrea Hartenfels
Telefon 089/ 8992 2420-0
Fax 089/ 8992 2420-2

diakoniestation-gauting-stockdorf@im-muenchen.de

Ambulanter Hospizdienst Gauting

Ammerseestraße 13, 82131 Gauting

Telefon mit AB 089/ 1228 7187
Termine nach Vereinbarung

Hospizkoordinatorin
Marion Jettenberger

Mobiltelefon 0176/ 8022 1943
jettenberger@hospizdienst-gauting.de

Trauerkoordinatorin
Christine Wolf

Mobiltelefon 0176/ 8022 1943
trauerbegleitung@gmail.com

Bankverbindung Christuskirche

IBAN DE96 7025 0150 0620 0024 36